

SIMONA

Jahresabschluss 2008
des SIMONA Konzerns

Auf einen Blick

SIMONA Konzern*		2008	2007	2006
Umsatz	Mio. EUR	303,7	299,9	262,8
Veränderung gegenüber Vorjahr	%	1,3	14,1	14,0
Auslandsanteil	Mio. EUR	191,6	185,0	165,3
Auslandsanteil	%	63,1	61,7	62,9
Personalaufwand	Mio. EUR	58,2	58,1	52,1
Ergebnis vor Ertragsteuern	Mio. EUR	20,2	19,8	15,1
Jahresüberschuss	Mio. EUR	13,9	14,1	16,1
Cashflow aus operativer Tätigkeit	Mio. EUR	44,7	17,1	16,6
EBIT	Mio. EUR	19,8	19,7	14,9
EBIT	%	6,5	6,6	5,7
EBITDA	Mio. EUR	32,3	32,5	28,0
EBITDA	%	10,6	10,8	10,7
Bilanzsumme	Mio. EUR	244,8	233,8	226,4
Eigenkapital	Mio. EUR	157,6	148,3	139,8
Anlagevermögen	Mio. EUR	97,1	88,3	90,6
Investitionen in Sachanlagen	Mio. EUR	21,2	13,5	18,1
Beschäftigte im Jahresschnitt		1.237	1.224	1.101

* Auf Basis IFRS

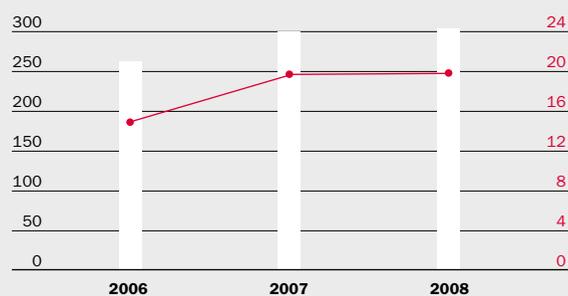
Kennzahlen Aktie		2008	2007	2006
Ergebnis je Aktie	EUR	23,20	23,53	26,96
Dividende	EUR	8,50	8,50	7,50
Bonus 150 Jahre SIMONA	EUR			1,50
Dividendenrendite		2,6	2,5	3,0
KGV*		14,0	14,3	11,1
Börsenkapitalisierung zu Eigenkapital*		1,23	1,36	1,29
bei Kurs 31.12.	EUR	324,00	336,10	300,00

* Jeweils berechnet auf Konzernbasis

Umsatz und EBIT SIMONA Konzern

(in Mio. EUR)

■ Umsatz gesamt
● EBIT



Der Konzernabschluss der SIMONA AG und ihrer einbezogenen Gesellschaften wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Einzelne Positionen der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung sind zusammengefasst, um einen schnellen Überblick zu ermöglichen. Im Anhang sind die Details des Konzernabschlusses im Einzelnen dargestellt und Abweichungen zum Abschluss des Vorjahres – soweit relevant – erläutert. Aufgrund der Auf- und Abrundung auf TEUR können in Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Kapitalflussrechnung sowie Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung Rundungsdifferenzen auftreten.

04	LAGEBERICHT
15	GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
16	BILANZ
17	KONZERNANHANG
51	KAPITALFLUSSRECHNUNG
52	EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG
53	ANGABEN ZUM ANTEILSBESITZ
54	BESTÄTIGUNGSVERMERK
55	SONSTIGE ANGABEN

Konzernlagebericht

1. Geschäft und Rahmenbedingungen

1.1. Organisatorische und rechtliche Struktur des SIMONA Konzerns

Der SIMONA Konzern produziert und vertreibt thermoplastische Kunststoffhalbzeuge, Rohre und Formteile sowie Fertigteile. Dabei werden die Werkstoffe Polyethylen (PE), Polypropylen (PP), Polyvinylchlorid (PVC), Polyethylen-terephthalat (PETG), Polyvinylidenfluorid (PVDF) und Ethylen-Chlortrifluorethylen (E-CTFE) sowie zahlreiche Sonderwerkstoffe eingesetzt. Die Produktionsverfahren umfassen Extrusion, Pressen, Spritzguss, CNC-Technik und die Fertigung kundenindividueller Sonderformteile in eigenen Kunststoffwerkstätten.

Der SIMONA Konzern hat 2008 in inländischen und ausländischen Werken produziert. In zwei Werken in Kirn (Rheinland-Pfalz) werden die Halbzeuge (Platten, Stäbe, Schweißdrähte), im Werk Kirchhundem-Würdinghausen (Nordrhein-Westfalen) werden Platten und Fertigteile und in Ringsheim (Baden-Württemberg) Rohre und Formteile produziert. In Hazleton (Pennsylvania, USA) werden überwiegend Produkte für den amerikanischen und asiatischen Markt hergestellt. Zwei neue Produktionsstandorte in Jiangmen, China, und Litvinov, Tschechien, wurden Ende 2008 fertiggestellt. In Litvinov ist die erste multifunktionale Produktionsstätte des SIMONA Konzerns entstanden. Hier wurde der Teilbetrieb in 2008 bereits aufgenommen. In Jiangmen wurde 2008 noch nicht produziert.

Hauptanwendungsbereiche für die Halbzeuge sind der industrielle Apparate- und Behälterbau, der Maschinenbau, die Transportindustrie, die Bauindustrie, der Messe- und Displaybau sowie Automotive. Die Rohre und Formteile werden vor allem in der Trinkwasserversorgung, der Abwasserentsorgung sowie im industriellen Rohrleitungsbau einschließlich der chemischen Prozessindustrie eingesetzt.

Der SIMONA Konzern vertreibt seine Produkte weltweit. Die Vertriebsstruktur ist primär nach Vertriebsregionen (Deutsch-

land/Übriges Europa und Afrika/Asien, Amerika und Australien) und sekundär nach Produktbereichen (Halbzeuge sowie Rohre und Formteile) aufgestellt. Innerhalb des Konzerns erfolgt der Vertrieb über die SIMONA AG und Tochtergesellschaften in Großbritannien, Italien, Frankreich, Spanien, Polen, Tschechien, Hongkong, China und den USA sowohl direkt als auch über Handelspartner. Die AG betreibt darüber hinaus eine Verkaufsniederlassung in Möhlin in der Schweiz. Der Sitz der Muttergesellschaft, SIMONA AG, ist in 55606 Kirn (Deutschland).

Die Georg Fischer SIMONA Fluoropolymer Products GmbH wurde zum 01.01.2008 endkonsolidiert.

Das Grundkapital der SIMONA AG betrug zum 31.12.2008 15.500.000 EUR und ist in 600.000 auf den Inhaber lautende, nennwertlose Stückaktien eingeteilt. Die Aktien werden im General Standard an der Deutschen Börse in Frankfurt sowie an der Berliner Wertpapierbörse gehandelt. Vorstände im Berichtsjahr waren Wolfgang Moyses (Vorstandsvorsitzender), Detlef Becker (seit 01.04.2008), Jochen Feldmann und Dirk Möller. Die Hauptversammlung hat am 27.06.2008 die vier von den Aktionären zu bestimmenden Aufsichtsratsmitglieder turnusmäßig neu gewählt. Der Aufsichtsrat setzte sich 2008 somit zusammen aus Hans-Wilhelm Voss (Vorsitzender, bis 27.06.2008), Hans-Werner Marx (Stellvertretender Vorsitzender, bis 26.06.2008/Vorsitzender, seit 27.06.2008), Roland Frobel, Dr. Roland Reber und Dr. Rolf Gößler (seit 27.06.2008/stellvertretender Vorsitzender) als Vertreter der Kapitaleigner sowie unverändert Bernd Meurer und Karl-Ernst Schaab als Vertreter der Arbeitnehmer. Hans-Wilhelm Voss ist zum 27.06.2008 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden.

1.2. Geschäftsentwicklung

Umsatzwachstum von Finanzkrise gebremst

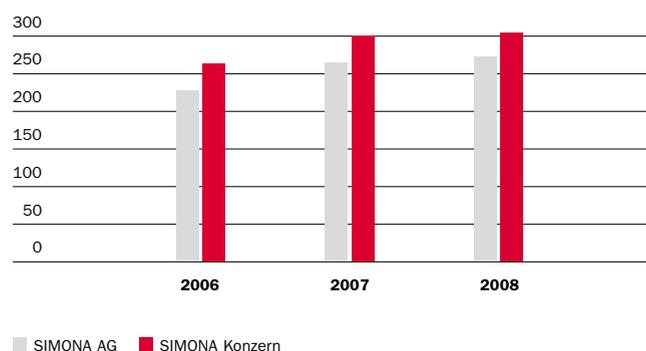
SIMONA hat bis einschließlich des dritten Quartals 2008 ein Umsatzwachstum von rund 4,5 Prozent realisieren können. Im vierten Quartal traf der durch die Finanzkrise ausgelöste Konjunkturunbruch vor allem in der chemischen Industrie und im Maschinenbau SIMONA mit voller Wucht. Auftragseingang und Umsatz sind stark zurückgegangen. Der Umsatz lag im vierten Quartal um 8,7 Prozent unter dem Umsatz des Vorjahresquartals. Dank der positiven Entwicklung in den ersten drei Quartalen konnte 2008 der Rekordumsatz aus dem Vorjahr leicht übertroffen werden. Der Konzernumsatz stieg gegenüber dem Vorjahr um 3,8 Mio. EUR auf 303,7 Mio. EUR. Das entspricht einem Wachstum von 1,3 Prozent. Der Umsatz in der SIMONA AG erhöhte sich um 2,1 Prozent auf 271,2 Mio. EUR.

Deutschland

Der drastische Einbruch bei den Umsätzen mit der chemischen und Maschinenbauindustrie im vierten Quartal hat zu einem leichten Rückgang der Gesamtumsätze in der Region Deutschland geführt. Die Umsatzerlöse sanken um 2,8 Mio. EUR auf 112,1 Mio. EUR. Das entspricht einem Rückgang von 2,4 Prozent. Der Anteil der Region Deutschland am Gesamtumsatz sank von 38,3 Prozent auf 36,9 Prozent.

Dabei konnte SIMONA die Umsatzerlöse in den ersten drei Quartalen deutlich steigern, obwohl sich das Wachstumstempo in wichtigen Abnehmerbranchen und der gesamten Volkswirtschaft bereits im zweiten Quartal deutlich verlangsamte. Die deutsche Wirtschaft ist 2008 insgesamt nur moderat gewachsen. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt lag um 1,3 Prozent höher als in 2007, während das Wachstum in 2007 noch 2,5 Prozent betrug. Bereits ab dem zweiten Quartal machte sich die Finanz- und Wirtschaftskrise deutlich bemerkbar. Lediglich in den ersten drei

Umsatzentwicklung SIMONA AG – SIMONA Konzern (in Mio. EUR)



Monaten konnte noch ein Wachstum gegenüber dem Vorquartal erzielt werden. Im zweiten und dritten Quartal war der Abschwung mit –0,5 Prozent noch gemäßigt, während die Wirtschaftsleistung im vierten Quartal um 2,1 Prozent niedriger lag als im Vorquartal. Das war der größte Rückgang im wiedervereinigten Deutschland. Wachstumsimpulse kamen 2008 ausschließlich aus dem Inland, insbesondere durch die Ausrüstungs- (+5,3 Prozent) und die Bauinvestitionen (+2,7 Prozent). Der Außenbeitrag bremste mit –0,3 Prozentpunkten die wirtschaftliche Entwicklung.

Die Entwicklung in den wichtigsten Abnehmerbranchen war 2008 entscheidend von der Finanz- und Wirtschaftskrise geprägt.

Der Maschinen- und Anlagenbau konnte sein fünftes Wachstumstumsjahr in Folge hinlegen. Die Produktion wuchs 2008 nach Schätzungen um 5 Prozent. Das ist allerdings einzig einem starken ersten Quartal zu verdanken. Bereits im zweiten Quartal verlangsamte sich das Tempo, im dritten Quartal lagen die Bestellungen unter Vorjahresniveau und alleine im Dezember brachen die Auftragseingänge um 30 Prozent gegenüber dem Vormonat ein.

Die chemische Industrie hat nach einem starken Jahresbeginn schon früh ihr Wachstumstempo verloren. Nach einem deutlichen Rückgang der Produktion seit November dürfte für das Gesamtjahr kaum noch ein Wachstum

erzielt worden sein. Mit Ausnahme des Pharmageschäfts hat der Abschwung alle Chemiesparten gleichermaßen erfasst. Große Chemieunternehmen kündigten die Schließung ganzer Standorte an.

Die internationalen Messen in Deutschland lagen 2008 weiter auf Wachstumskurs. Nach ersten Schätzungen sind die vermieteten Flächen und Besucherzahlen um 3,5 Prozent gewachsen.

Die deutsche Bauwirtschaft ist 2008 moderat gewachsen. Die Bauinvestitionen stiegen um 2,7 Prozent auf 219 Mrd. EUR. Wachstumstreiber war der Wirtschaftsbau mit einem Plus von über 7 Prozent. Deutlich verhaltener verliefen der öffentliche Bau mit einem Plus von 2,2 Prozent und der Wohnungsbau, der nur um 0,7 Prozent zulegen konnte.

Die Kunststoff verarbeitende Industrie konnte in einem schwierigen Marktumfeld einen leichten Zuwachs erzielen. Der Umsatz der Branche stieg um 2 Prozent auf 54 Mrd. EUR. Die Kunststoffverpackungsindustrie ist mit 6 Prozent dabei am stärksten gewachsen. Die Hersteller von Bauprodukten aus Kunststoff konnten um 2,5 Prozent zulegen, die Hersteller von Konsumwaren um 2 Prozent. Drastische Auswirkungen hatte die Finanz- und Wirtschaftskrise auf die Produzenten von technischen Teilen für die Automobil- und Elektroindustrie. Sie mussten einen Umsatzrückgang von 3,5 Prozent verkraften. Grund war ein drastischer Einbruch des Auftragseingangs im letzten Quartal 2008.

Vor allem die schwache Nachfrage aus dem Ausland war ausschlaggebend für diese Entwicklung. Die Wachstumsmärkte in Osteuropa und Asien sind eingebrochen. So ging der Umsatz im Außenhandel der Kunststoff verarbeitenden Industrie erstmals seit langem zurück (-1 Prozent).

Europa und Afrika

In Europa haben sich die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise in 2008 deutlich bemerkbar gemacht. In der Eurozone wuchs die Wirtschaft nur noch um 0,7 Prozent (2007: 2,7 Prozent) und in der EU27 um 0,9 Prozent (2007: 2,9 Prozent). In Afrika hat sich das Wirtschaftswach-

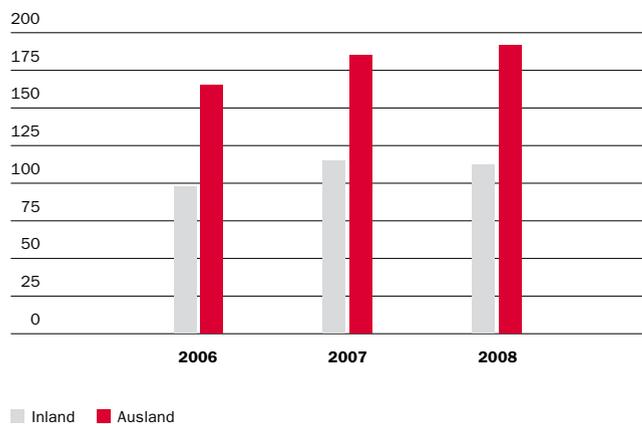
tum ebenfalls deutlich verlangsamt und betrug 5,2 Prozent (2007: 6,2 Prozent).

Trotz dieses schwierigen Marktumfeldes konnten die Umsatzerlöse in der Region Europa (ohne Deutschland) und Afrika stärker als der Gesamtumsatz gesteigert werden. 158,3 Mio. EUR betrug die Umsatzerlöse, nach 151,3 Mio. EUR im Vorjahr. Das entspricht einer Steigerung von 4,6 Prozent und ist vor allem der noch stabilen europäischen Auftragslage im chemischen Behälter- und Apparatebau zu verdanken. Die Nachfrage in Osteuropa ist dagegen im vierten Quartal deutlich zurückgegangen.

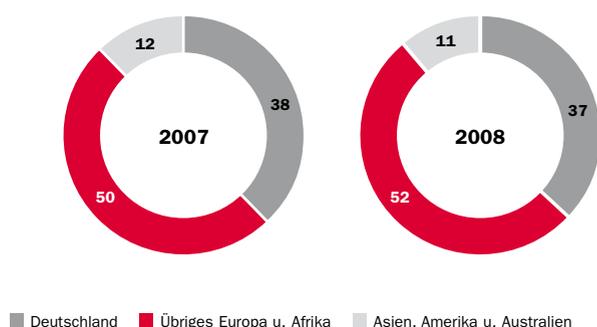
Amerika, Asien und Australien

Unsere Märkte in Asien und Nordamerika wurden von der Finanz- und Wirtschaftskrise besonders hart getroffen. In den Vereinigten Staaten ist das Wirtschaftswachstum auf 1,1 Prozent (2007: 2 Prozent) zurückgegangen. In den „Newly industrialized Asian economies“ konnte die Wirtschaftsleistung 2008 nur noch um 2,1 Prozent gesteigert werden, nach 5,6 Prozent in 2007. In den ersten drei Quartalen konnte SIMONA die Umsatzerlöse in Asien dennoch deutlich steigern. Die Entwicklung in Nordamerika litt unter einer schwachen Nachfrage und nach wie vor struk-

Umsatzentwicklung Inland – Ausland SIMONA Konzern (in Mio. EUR)



Umsatzverteilung nach Regionen SIMONA Konzern (in %)



turellen Problemen. Durch einen drastischen Nachfrageeinbruch im vierten Quartal in Asien stagnierten die Gesamtumsätze der Region auf Vorjahresniveau. 34,6 Mio. EUR betragen die Umsatzerlöse, nach 34,5 Mio. EUR im Vorjahr.

Positive Entwicklung bei Halbzeugen – leichter Umsatzrückgang bei Rohren und Formteilen

Im Bereich der Halbzeuge konnten Profile, Fertigteile und extrudierte Platten aus PE die größten Umsatzzuwächse erzielen. Die Erweiterung des Produktsortiments um Fertigteile hat sich als strategisch richtige Positionierung erwiesen, um bei den anspruchsvollen Kunden in Chemie und Maschinenbau als Systemanbieter mit hoher Kompetenz auftreten zu können. Bei Pressplatten hat SIMONA sich auf Sonderanwendungen und margenträchtige Produkte konzentriert und dadurch Mengenverluste in Kauf genommen. Insgesamt sind die Umsatzerlöse im Bereich Halbzeuge mit 2,9 Prozent stärker als der Gesamtumsatz gestiegen. Im Bereich Rohrleitungsbau, der in den vergangenen Jahren hohe Wachstumsraten zeigte, sind die Umsatzerlöse leicht zurückgegangen. Dabei konnte das Geschäft mit Formteilen deutlich zulegen und auch im internationalen Projektgeschäft für neue Anwendungsbereiche, wie Geothermie, konnten Zuwächse erzielt werden. Rückläufig war das Standard-Rohrgeschäft. Nach 87,6 Mio. EUR im Vorjahr wur-

den 2008 85,7 Mio. EUR Erlöst. Das entspricht einem Rückgang von 2,2 Prozent.

Produktentwicklung auf Basis kundenindividueller Anforderungen

In der Forschung und Entwicklung hat SIMONA die Produktentwicklung basierend auf individuellen Kundenanforderungen weiter vorangetrieben. So wurde ein PVC-Schaum mit einer Dichte deutlich unter 0,5 g/cm³ unter weitgehender Beibehaltung der mechanischen und Oberflächeneigenschaften entwickelt und unter dem Namen SIMOPOR-ULTRALIGHT erfolgreich im Markt eingeführt. Auch integrierte Funktionalitäten, wie z. B. antibakterielle Einstellungen, waren Gegenstand der Produktentwicklung. Dazu zählen ein antibakteriell ausgerüstetes PVC-CAW zur Wandverkleidung sowie ein SIMOLUX-Produkt für den Orthopädiebereich. Im Segment Rohre und Formteile wurde die neue Produktfamilie SIMOFUSE® mit integrierten Heizwendeln im Markt eingeführt, die eine stoffschlüssige Verbindung der Rohre und Formteile ermöglicht. Durch Investitionen in die Extrusionstechnik wurden neue Rohrdimensionen bis 1.200 mm Durchmesser in das Produktprogramm aufgenommen. Mit dem Rohrleitungssystem GEO-Line hat SIMONA im Markt zur Erschließung geothermaler Energiequellen eine wichtige Produktinnovation erfolgreich eingeführt.

Die in 2007 entwickelte zweite Generation der Hohlkammerplatte wurde erfolgreich im Markt eingeführt und es wurden neue Anwendungsgebiete erschlossen. Gemeinsam mit der Landesgewerbeanstalt Nürnberg (LGA) wurde eine Software zur statischen Berechnung von Behältern aus Hohlkammerplatten programmiert und wird vertriebsunterstützend eingesetzt.

Für die neue Produktfamilie PP-DWU AlphaPlus® wurde die Zulassung beim Deutschen Institut für Bautechnik (DIBT) prüftechnisch abgeschlossen. Damit ist SIMONA der einzige Halbzeughersteller mit einer beim DIBT zugelassenen Formmasse eines PP-H Werkstoffes.

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung entfallen im Wesentlichen auf Personalaufwand, Materialaufwand und Abschreibungen des Anlagevermögens. Die Aufwendungen sind aufgrund der engen Verzahnung von kundenspezifischen Produktionseinstellungen, Optimierung von Verfahrenstechnik und Rezepturen sowie eigentlicher Produktentwicklung nicht systematisch von den Produktionskosten abzugrenzen.

2. Ertragslage

EBIT stabil

Das EBIT ist um 0,1 Mio. EUR auf 19,8 Mio. EUR gestiegen. Die EBIT-Marge liegt mit 6,5 Prozent leicht unter Vorjahresniveau und leicht unter dem angestrebten Mindestziel von 7 Prozent.

Der starke Anstieg der Rohstoffpreise hat sich bis zum Ende des dritten Quartals unverändert fortgesetzt. Im vierten Quartal kam es zu deutlichen Preiskorrekturen bei Standardpolymeren. Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe konnten dadurch insgesamt leicht reduziert werden. Der Materialaufwand ist um 4,6 Prozent auf 166,9 Mio. EUR zurückgegangen. Die Kosten für Energie und Wasser sind in der AG nach einem deutlichen Anstieg in 2007 nochmals um 0,8 Mio. EUR gestiegen.

Das Rohergebnis 2008 hat sich aufgrund der gesunkenen Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und eine Konzentration auf margenstarke Produkte um 12 Mio. EUR auf 137,3 Mio. EUR erhöht.

Durch Rohstoffpreisveränderungen Ende 2008 und einen gezielten Lagerabbau hat sich der wertmäßige Bestand an fertigen und unfertigen Erzeugnissen um 7,8 Mio. EUR vermindert. Insbesondere durch Kursgewinne sind die betrieblichen Erträge um 3,9 Mio. EUR auf 8,6 Mio. EUR gestiegen.

Der Personalaufwand ist 2008 geringfügig auf 58,2 Mio. EUR gestiegen. Dabei ist der Aufwand für Löhne und Gehälter um 0,3 Mio. EUR auf 46,3 Mio. EUR leicht gestiegen,

während die Sozialen Abgaben und Aufwendungen für die Altersversorgung um 0,2 Mio. EUR gesunken sind.

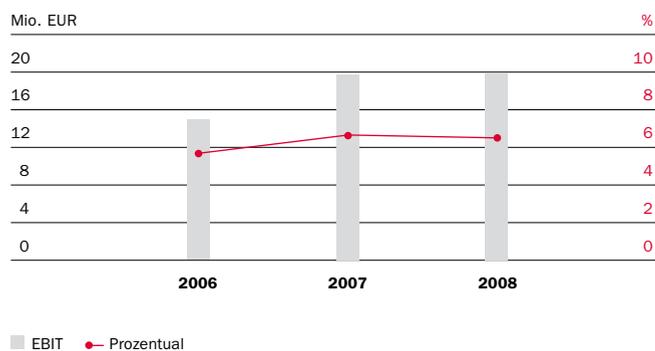
Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind um 3,0 Mio. EUR gestiegen.

Durch eine Abwertung der Vorräte aufgrund im vierten Quartal zurückgegangener Rohstoffpreise sowie der schwierigen konjunkturellen Situation durch die Finanz- und Wirtschaftskrise ist das Ergebnis in Amerika negativ.

SIMONA analysiert und misst das operative Ergebnis im Wesentlichen mit den Kennzahlen EBIT (Earnings before interest and taxes) sowie EBITDA (Earnings before interest, taxes, depreciation and amortization). Das EBIT weist das operative Ergebnis vor Zinsen und Steuern sowie Beteiligungseinflüssen aus. Das EBITDA hat Cashflow-Charakter, da die liquiditätsunwirksamen Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte zum EBIT hinzuaddiert werden. Die beiden Kennzahlen erlauben damit sowohl die Beurteilung der Ertragssituation des Unternehmens als auch eine Annäherung an den Cashflow.

Mit dem Betriebsergebnis von 19,8 Mio. EUR wurde eine EBIT-Marge von 6,5 Prozent erwirtschaftet. Das EBITDA im Konzern hat sich gegenüber dem Vorjahr bei nahezu konstanten Abschreibungen auf Sachanlagen leicht auf 32,3 Mio. EUR verringert (2007: 32,5 Mio. EUR). Die EBITDA-Marge beträgt 10,6 Prozent (2007: 10,8 Prozent).

Entwicklung EBIT – SIMONA Konzern



3. Finanzlage

Die finanziellen Vermögenswerte bestehen im Wesentlichen aus den Zahlungsmitteln und den kurzfristigen Bankeinlagen in Höhe von 48,4 Mio. EUR. Darüber hinaus sind als Vermögenswerte Fremdwährungsoptionen zum Marktpreis bewertet in Höhe von 0,6 Mio. EUR vorhanden.

Die langfristigen Finanzschulden sind 2008 um 3,5 Mio. EUR auf 8,5 Mio. EUR durch Aufnahme eines endfälligen Darlehens über 5 Mio. USD gestiegen. Das Annuitätendarlehen wurde um 0,3 Mio. USD planmäßig getilgt. Neben kurzfristigen Finanzschulden bestehen weitere Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 0,4 Mio. EUR aus Zinsswaps. Die Zinsswaps dienen der Absicherung des Risikos durch Änderungen des beizulegenden Zeitwerts der US-Dollar-Darlehen. Weitere finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 4,5 Mio. EUR entstehen aus Miet- und Leasingverträgen. Davon sind 1,4 Mio. EUR innerhalb eines Jahres fällig. Aus bereits erteilten Investitionsvorhaben resultieren kurzfristige Verpflichtungen in Höhe von 5,3 Mio. EUR.

Aus den Finanzerträgen in Höhe von 1,0 Mio. EUR und den Finanzaufwendungen in Höhe von 0,6 Mio. EUR ergibt sich für das Geschäftsjahr 2008 ein Finanzergebnis von 0,4 Mio. EUR.

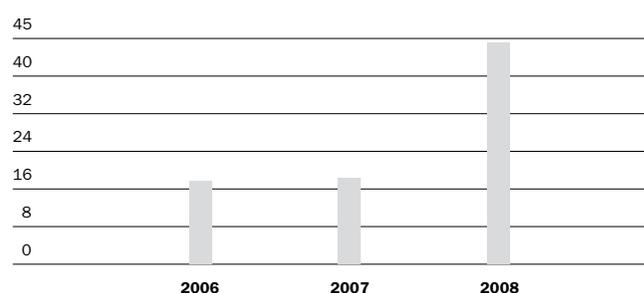
4. Vermögenslage

Investitionen ausgeweitet

Die Bilanzsumme des SIMONA Konzerns zum 31.12.2008 beträgt 244,8 Mio. EUR und hat sich gegenüber dem Vorjahr um 11 Mio. EUR erhöht. Der Anstieg ist vor allem auf erhöhte Anlagen im Bau aufgrund der Investitionen in China und Tschechien sowie einer Erhöhung der flüssigen Mittel zurückzuführen. Auf der Passivseite haben sich sowohl die anderen Gewinnrücklagen als auch die langfristigen Finanzschulden aufgrund eines neu aufgenommenen endfälligen Darlehens in US-Dollar erhöht.

Entwicklung des Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit

(in Mio. EUR)



Die Investitionen in die Erweiterung und Modernisierung der Produktionsanlagen wurden in 2008 deutlich ausgeweitet. Insgesamt wurden 21,2 Mio. EUR in Sachanlagen investiert, gegenüber 13,8 Mio. EUR im Vorjahr. Schwerpunkte waren die neuen Werke in Tschechien und China sowie weitere Investitionen in die Verfahrenstechnik im Bereich Spritzguss und einer Anlage zur Extrusion von Rohren bis 1.200 mm. Außerdem wurde in ein Glättwerk und eine Plattennachfolgeanlage investiert. Die Zugänge bei den immateriellen Vermögensgegenständen betreffen vor allem Software-Lizenzen. Die anderen finanziellen Vermögenswerte beinhalten das aktivierte Körperschaftsteuerguthaben der SIMONA AG in Höhe von 5,6 Mio. EUR, das nach dem 31.12.2008 zufließen wird. Dies folgt aus der Einführung des Gesetzes über steuerliche Begleitmaßnahmen zur Einführung der Europäischen Gesellschaft und zur Änderung weiterer steuerrechtlicher Vorschriften (SEStEG), nachdem die bisherige ausschüttungsabhängige Körperschaftsteuerminderung seit 2006 nicht mehr anzuwenden ist. Demnach wurde das vorhandene Körperschaftsteuerminderungsguthaben ermittelt und der Auszahlungsanspruch in der Bilanz zum 31. Dezember 2008 in Höhe des Barwertes aktiviert.

Bei den Vorräten war ein mengen- und wertbedingter Rückgang zu verzeichnen; mengenbedingt aufgrund des Lagerabbaus durch rückläufige Umsätze im November und

Dezember 2008, wertbedingt durch die stark gesunkenen Rohstoffpreise. So sind die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe um 4,2 Mio. EUR zurückgegangen. Die Fertigen Erzeugnisse und Waren sind um 7,8 Mio. EUR zurückgegangen.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind stichtagsbezogen aufgrund verminderter Geschäftstätigkeit im vierten Quartal um 6,1 Mio. EUR auf 41,3 Mio. EUR zurückgegangen.

Die liquiden Mittel sind um 25,6 Mio. EUR auf 48,4 Mio. EUR gestiegen. SIMONA konnte in 2008 den Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit deutlich steigern. Die Entwicklung wird in der Kapitalflussrechnung im Anhang eingehend dargestellt. Die Liquidität des Konzerns war im abgelaufenen Geschäftsjahr jederzeit gewährleistet.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind aufgrund des Lagerabbaus stichtagsbezogen um 4,6 Mio. EUR zurückgegangen.

Das Eigenkapital ist vor allem aufgrund des Konzernjahresüberschusses (13,9 Mio. EUR) bei einer Dividendenzahlung im Geschäftsjahr 2008 (5,1 Mio. EUR) deutlich um 9,3 auf 157,6 Mio. EUR gestiegen, damit stieg die Eigenkapitalquote von 63,5 auf 64,4 Prozent.

5. Nachtragsbericht

Nach Ablauf des Geschäftsjahres 2008 sind bis zur Erstellung des Lageberichts keine weiteren Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Lage des SIMONA Konzerns eingetreten. Darüber hinaus werden entsprechend den gesetzlichen Vorgaben 2009 Zwischenmitteilungen veröffentlicht, in denen über die Entwicklung des Unternehmens und berichtsrelevante Ereignisse berichtet wird.

6. Risiken der künftigen Entwicklung

Das Risikomanagement der SIMONA AG steuert die wesentlichen Risiken: Umfeld- und Branchenrisiken, finanzwirtschaftliche Risiken und informationstechnische Risiken. Umfeld- und Branchenrisiken betreffen vor allem die konjunkturelle Entwicklung der Abnehmerbranchen von SIMONA sowie Preisrisiken durch schwankende Wechselkurse und die Entwicklung auf den Rohstoffmärkten. Mit einem breiten Produktsortiment und einer intensiven Marktbeobachtung begrenzen wir diese Risiken und können auf Veränderungen reagieren. Der Aufbau eigener Produktionsstätten in China und Tschechien trägt dazu bei, die Flexibilität zu verbessern und die Anforderungen unserer Kunden weltweit besser zu erfüllen. Die wechselkursbedingten Preisrisiken steigen mit dem Anteil des Umsatzes der SIMONA AG außerhalb des Euro-Raums. Durch den Ausbau der Produktion in den USA sind diese Risiken reduziert worden. Mit Start der Produktion im neuen Werk in China werden die wechselkursbedingten Risiken weiter verringert. Zusätzlich sichert die SIMONA AG Währungsrisiken soweit möglich durch Kurssicherungsgeschäfte ab. Umfeld- und Branchenrisiken stellen 2009 die zentralen Risiken für SIMONA dar. Die rezessive Entwicklung in fast allen wichtigen Absatzmärkten und -regionen wird die Umsatz- und Ertragsentwicklung in 2009 maßgeblich bestimmen. Die Rohstoffpreisrisiken werden auch 2009 ein zentrales Risiko darstellen.

Mit der schwierigen Marktsituation steigt auch das Risiko für Forderungsausfälle deutlich. Intensive Bonitätsprüfungen und die laufende Bonitätsüberwachung beschränken dabei sowohl das Gesamtrisiko als auch die Einzelrisiken. Ausfallrisiken einzelner Kunden werden durch Kreditversicherungen und durch Liefersperren bei Zahlungsübereffälligkeit begrenzt. Der Lagerbestand wurde turnusmäßig überprüft, für einzelne Produkte wurden dabei Wertberichtigungen vorgenommen.

Durch die oben genannten Faktoren hat sich die Risikosituation der Gesellschaft nach unserer Einschätzung zum Ende des Geschäftsjahres 2008 gegenüber dem Vorjahr verschlechtert.

7. Prognosebericht

Weltweite Rezession

Der Wirtschaft steht 2009 das schwierigste Jahr der Nachkriegszeit bevor. Der Internationale Währungsfonds prognostiziert ein Wachstum der Weltwirtschaft von nur noch 0,5 Prozent, wobei alle industrialisierten Volkswirtschaften eine rezessive Entwicklung nehmen. In Deutschland liegen die Prognosen für den Rückgang des Bruttoinlandsproduktes zwischen 2,5 und 7 Prozent. Vor allem der Export geht dramatisch zurück. Allein im Januar 2009 lag das Ausfuhrvolumen um 20,7 Prozent niedriger als im Vorjahresmonat. Dabei waren vor allem die Chemie und der Maschinenbau von großen Auftragsrückgängen betroffen. Die Finanzierungsbedingungen für die Unternehmen haben sich durch die Finanzkrise einschneidend verschlechtert. Das wird zusätzlich negativen Einfluss auf die Investitionsneigung haben. Der Wettbewerb in unseren Produktsegmenten wird sich deutlich verschärfen.

Auftragseingänge stark rückläufig

SIMONA stellt sich auf ein sehr schwieriges Jahr ein, die Umsatzerlöse sind seit November 2008 deutlich gesunken. In den ersten beiden Monaten 2009 hat sich dieser Trend unverändert fortgesetzt. Die weitere Entwicklung ist zurzeit nicht sicher vorherzusehen. Sicher ist nur, dass die Weltwirtschaft vor einer ihrer größten Rezessionen steht. Um den Rückgang der Produktionsauslastung aufzufangen, hat SIMONA ab dem 01.03.2009 Kurzarbeit zunächst bis zum Jahresende 2009 angemeldet und an allen deutschen Standorten mit unterschiedlichem Umfang eingeführt. Darüber hinaus wird ein stringentes Kostensenkungsprogramm aufgelegt.

Positives EBITDA angestrebt

Für das Gesamtjahr 2009 erwartet die SIMONA AG deutliche Umsatzrückgänge aufgrund der konjunkturellen Situation und durch einen Rückgang der Verkaufspreise aufgrund der gesunkenen Rohstoffpreise. SIMONA will in diesem schwierigen Umfeld einen Umsatz von mindestens 200 Mio. EUR erreichen. Diese Prognose geht davon aus, dass die zweite Jahreshälfte eine positivere Entwicklung als die erste Jahreshälfte nimmt. Durch das um Fertigteile erweiterte Produktprogramm und die Positionierung als Premiumanbieter ist SIMONA gut aufgestellt, die Anforderungen der wichtigsten Kundengruppen in Chemie und Maschinenbau zu erfüllen und auch in der Krise Kunden zu binden und zu gewinnen. Im Rohrleitungsbau haben die Entwicklung neuer Produkte und die Erschließung neuer Anwendungen das Profil gestärkt und uns für den internationalen Wettbewerb gerüstet. Vor dem Hintergrund der sehr negativen Rahmenbedingungen will SIMONA 2009 ein positives EBITDA und einen positiven Cash-Beitrag erzielen. Ein Verlust beim Ergebnis vor Steuern ist nicht auszuschließen.

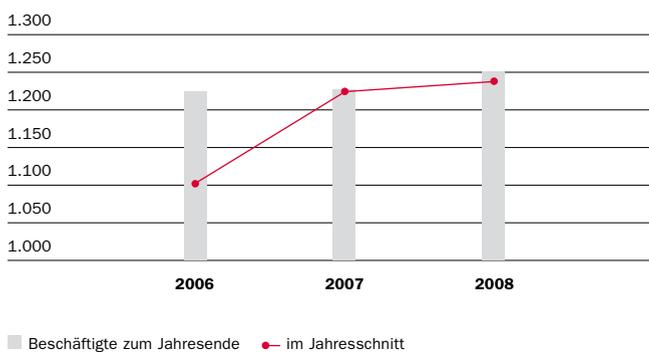
Die Entwicklung für 2010 ist aufgrund der hohen Unsicherheit in den Wirtschafts- und Finanzmärkten weltweit zurzeit nicht abzusehen. SIMONA geht jedoch davon aus, dass in 2010 nur eine graduelle Verbesserung der Wirtschaftsentwicklung auf Basis einer schwachen Wirtschaftsleistung 2009 eintreten wird.

8. Sonstige Angaben

Mitarbeiter

Der SIMONA Konzern hat die Zahl der Mitarbeiter in 2008 erhöht. Vor allem durch den Aufbau der neuen Werke in Litvinov, Tschechien, und Jiangmen, China, sind international neue, qualifizierte Arbeitsplätze entstanden. Insgesamt waren zum Jahresende 2008 1.251 Mitarbeiter beschäftigt und damit 24 mehr als zum Jahresende 2007. Die durchschnittliche Zahl der Beschäftigten betrug 1.237. Die Entwicklung in den einzelnen Standorten spiegelt die Inter-

Mitarbeiter – SIMONA Konzern



nationalisierungsstrategie von SIMONA wider. In Asien und Nordamerika hat sich die Zahl der Beschäftigten zum 31.12.2008 von 87 auf 99 erhöht. In den europäischen Tochtergesellschaften waren vor allem durch das neue Werk in Tschechien zum Jahresende 2008 139 Mitarbeiter und damit 30 mehr als Ende 2007 beschäftigt.

Die Zahl der Beschäftigten in der AG hat sich um 18 Mitarbeiter auf 1.013 verringert. Die Zahl der Auszubildenden wurde gegenüber dem hohen Vorjahresniveau nochmals gesteigert. 65 (Vorjahr 63) Jugendliche wurden zum Jahresende 2008 in verschiedenen technischen und kaufmännischen Berufen ausgebildet. 20 Auszubildende beendeten 2008 mit Erfolg ihre Ausbildung. Nahezu allen Auszubildenden bietet SIMONA nach erfolgreicher Ausbildung einen Arbeitsplatz an. 15 Auszubildende wurden 2008 in ein Beschäftigungsverhältnis übernommen. Zwei Auszubildende absolvieren ein berufsbegleitendes Studium im Rahmen des im Jahr 2001 in Kooperation mit der Fachhochschule Ludwigshafen eingeführten berufsintegrierten Studiums. Bei der Weiterbildung stand 2008 die Verbesserung der Sprachqualifikation unserer Mitarbeiter im Mittelpunkt. In abteilungsübergreifenden Vortragsreihen und themenspezifischen Produkt- und Anwenderschulungen wurde das interne Weiterbildungsangebot weiter ausgebaut.

Ein weiterer Schwerpunkt der Qualifizierung waren persönlichkeitsbildende Seminarreihen für das Management zur Verbesserung der Führungsleistung sowie Schulungen im MS-Office-Paket.

Im Mittelpunkt der unternehmensweiten Einführung von SAP standen 2008 die Prozessoptimierung in allen Standorten sowie weitere Teilprojekte zur Anbindung von SAP in Tochtergesellschaften. Bei SIMONA IBERICA SEMIELABORADOS S.L. wurde SAP zum 01.07.2008 eingeführt. Des Weiteren wurden die Produktionsstandorte Litvinov, Tschechien, und Jiangmen, China, sowie unsere Tochtergesellschaft in Frankreich mit Lagerstandorten zum 01.01.2009 an SAP angebunden. Ebenfalls wurde das Teilprojekt 1 zur SAP-Anbindung von SIMONA AMERICA Inc. mit den Modulen Finanzen und Einkaufsabwicklung zum 01.01.2009 abgeschlossen.

Qualitäts- und Umweltmanagement

Qualität nachhaltig sicherzustellen ist eines der Unternehmensziele von SIMONA. Die Neuzertifizierung unseres Qualitäts- und Umweltmanagements an allen inländischen Produktionsstandorten im Dezember 2008 hat erneut den hohen Standard unserer Managementsysteme bestätigt. Die Audits durch den TÜV Süd wurden ohne Abweichungen absolviert.

Der Standort Würdinghausen wurde erstmals komplett bezüglich Qualitätsmanagement und Umweltmanagement in diese Zertifizierung einbezogen.

Regelmäßige Qualitätsgespräche fanden im Rahmen von Qualitätszirkeln und der Reklamationsbearbeitung in allen Bereichen des Unternehmens und auf allen Hierarchiestufen statt. Die dabei festgelegten Aktionspläne und Qualitätsziele sind wesentliche Werkzeuge für die Verbesserung von Produkten und Prozessen.

Auch der neue Produktionsstandort Litvinov soll auf eine Auditierung im Dezember 2009 vorbereitet werden. Es soll sichergestellt sein, dass unsere Kunden von allen Standorten aus mit Produkten und Leistungen gleich hoher und

vergleichbarer Güte bedient werden. Im Bereich des zertifizierten QM-Systems „Automotive“ erfolgt derzeit die umfangreiche Qualitätsplanung für neue Produkte in der Anwendung „Kraftstofftanks aus coextrudierten PE Platten“. Ziel ist die Erfüllung der hohen Kundenanforderungen bei diesen Produkten, die nach SIMONA Technologie hergestellt werden.

Die Maßnahmen im Umweltmanagement wurden fortgeführt. Die hohen Standards in der Einsparung von Energie und der Reduzierung bzw. sinnvollen Verwendung von Produktionsabfällen werden laufend überprüft und wo möglich verbessert.

Vergütungsbericht

Vergütung des Vorstandes

Für die Festlegung der Vorstandsvergütung ist der Personalausschuss innerhalb des Aufsichtsrates zuständig. Dem Personalausschuss gehören der Aufsichtsratsvorsitzende Hans-Werner Marx sowie der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende Dr. Rolf Gößler und das Aufsichtsratsmitglied Roland Frobel an. Die Festlegung der Vergütung der Mitglieder des Vorstandes der SIMONA AG orientiert sich an der Größe unseres Unternehmens, seiner wirtschaftlichen und finanziellen Lage sowie an der Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung bei vergleichbaren Unternehmen. Zusätzlich werden die Aufgaben und der Beitrag des jeweiligen Vorstandsmitgliedes berücksichtigt. Die Vergütung des Vorstandes ist leistungsorientiert. Sie setzt sich aus einer festen Vergütung und einem variablen Bonus zusammen. Beide Vergütungskomponenten werden jährlich überprüft. Zusätzlich werden beide Komponenten in Abständen von zwei bis drei Jahren auf der Grundlage einer Analyse der Einkommen überprüft, die vergleichbare Unternehmen an Mitglieder ihrer Geschäftsleitung zahlen. Die letzte Überprüfung fand 2008 statt.

Die feste Vergütung wird monatlich als Gehalt ausgezahlt. Die Mitglieder des Vorstandes erhalten zudem einen Bonus, dessen Höhe von der Erreichung bestimmter, zu Beginn des Geschäftsjahres fixierter finanzieller Ziele abhängig ist, die sich an der Ergebnisentwicklung des Unternehmens orientieren. Die Bezüge des Vorstandes betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr 1.448 TEUR (im Vorjahr 1.081 TEUR). Die Bezüge sind vor allem aufgrund der Bestellung eines vierten Vorstandsmitgliedes zum 01.04.2008 gestiegen. Sie setzten sich aus 908 TEUR (im Vorjahr 691 TEUR) fester Vergütung und 540 TEUR (im Vorjahr 390 TEUR) Boni zusammen. Mitglieder des Vorstandes erhalten vom Unternehmen keine Kredite. Bezugsrechte und sonstige aktienbasierte Vergütungen zugunsten von Vorstandsmitgliedern bestehen nicht.

Hinsichtlich der Bedingungen für die Bestellung oder Abberufung von Vorstandsmitgliedern sowie Satzungsänderungen sieht die Satzung keine vom Aktiengesetz abweichenden Regelungen vor. Insoweit verweisen wir auf die entsprechenden gesetzlichen Vorschriften der §§ 84, 85, 133, 179 AktG.

Die Bezüge für ehemalige Mitglieder des Vorstandes betragen 795 TEUR (Vorjahr 782 TEUR). Die Pensionsrückstellungen für aktive und ehemalige Vorstandsmitglieder wurden in voller Höhe gebildet und beliefen sich zum 31.12.2008 auf 11.079 TEUR (Vorjahr 10.073 TEUR).

Vergütung des Aufsichtsrates

Die Aufsichtsratsvergütung orientiert sich an der Größe des Unternehmens, an den Aufgaben und der Verantwortung der Aufsichtsratsmitglieder. Vorsitz, stellvertretender Vorsitz sowie die Tätigkeit in Ausschüssen werden zusätzlich vergütet.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten eine feste Vergütung in Höhe von 10.000 EUR. Der Vorsitzende erhält das Doppelte, der Stellvertreter das Eineinhalbfache der Standardvergütung. Aufsichtsratsmitglieder, die einem Ausschuss

angehören, erhalten hierfür eine weitere feste Vergütung in Höhe von 5.000 EUR. Mitgliedern des Aufsichtsrates werden sämtliche Aufwendungen, die im Zusammenhang mit der Ausübung des Mandats entstehen, sowie anfallende Umsatzsteuern ersetzt.

Über die feste Vergütung hinaus kann die Hauptversammlung eine variable, vom Erreichen oder Überschreiten von Unternehmenskennziffern abhängige Vergütungskomponente beschließen. Für das Geschäftsjahr 2008 wurden von der Hauptversammlung am 27.06.2008 keine variablen Vergütungsbestandteile beschlossen.

Die Bezüge des Aufsichtsrates beliefen sich im Jahr 2008 auf 122 TEUR (Vorjahr 128 TEUR). Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten vom Unternehmen keine Kredite. Bezugsrechte und sonstige aktienbasierte Vergütungen zugunsten von Aufsichtsratsmitgliedern bestehen nicht.

Aktionärsstruktur, Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat sowie angabepflichtige Beteiligungen

Das Grundkapital der SIMONA AG betrug am Stichtag 15,5 Mio. EUR und besteht aus 600.000 Inhaberaktien. Es handelt sich ausschließlich um nennwertlose Stückaktien. Übertragungs- und Stimmrechtsbeschränkungen bestehen nicht. 18,66 Prozent der Anteile hält Anita Bürkle (Kirn), 12,13 Prozent die Dr. Wolfgang und Anita Bürkle Stiftung (Kirn), 11,64 Prozent Dirk Möller (Kirn), 11,41 Prozent Regine Tegtmeyer (Seelze), 10,67 Prozent die Kreissparkasse Biberach (Biberach), 10,1 Prozent die Rossmann Beteiligungs GmbH (Burgwedel) sowie 10,0 Prozent die SIMONA Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH (Kirn). Die verbleibenden 15,39 Prozent der Aktien befinden sich in Streubesitz.

Mitglieder des Vorstandes meldeten am 27.06.2008 insgesamt 69.826 Stück eigene Aktien; dies entspricht 11,64 Prozent des Grundkapitals der SIMONA AG. Der Aktienbesitz von Mitgliedern des neu gewählten Aufsichtsrates beläuft sich laut Meldung zum 27.06.2008 auf 2.320 Aktien. Dies entspricht einem Anteil von 0,39 Prozent am Grundkapital.

Schlusserklärung

Wir erklären, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, die Ertragslage sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des SIMONA Konzerns nach unserem besten Wissen wiedergibt.

Kirn, 26. März 2009



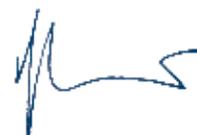
Wolfgang Moyses



Dirk Möller



Jochen Feldmann



Detlef Becker

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der SIMONA AG

in TEUR	Anhang	01.01. – 31.12.2008	01.01. – 31.12.2007
Umsatzerlöse	[9]	303.651	299.881
Sonstige betriebliche Erträge		8.614	4.694
Veränderung des Bestands an fertigen Erzeugnissen		-8.035	4.813
Materialaufwand		166.901	174.942
Personalaufwand	[10]	58.229	58.130
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	[17], [18]	12.477	12.805
Sonstige betriebliche Aufwendungen		46.826	43.788
Zinserträge	[13]	1.024	763
Zinsaufwendungen	[13]	572	653
Ergebnis vor Ertragsteuern		20.249	19.833
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	[14]	6.321	5.688
Jahresüberschuss		13.928	14.145
Davon entfallen auf:			
Anteilseigner des Mutterunternehmens		13.920	14.118
Minderheitenanteile		8	27
Ergebnis je Aktie in EUR			
– unverwässert, bezogen auf den den Stammaktionären des Mutterunternehmens zurechenbaren Jahresüberschuss	[15]	23,20	23,53
– verwässert, bezogen auf den den Stammaktionären des Mutterunternehmens zurechenbaren Jahresüberschuss	[15]	23,20	23,53

Konzernbilanz der SIMONA AG

Vermögenswerte in TEUR	Anhang	31.12.2008	31.12.2007
Immaterielle Vermögenswerte	[17]	1.498	2.524
Sachanlagevermögen	[18]	95.601	85.735
Finanzielle Vermögenswerte		23	23
Langfristige Steuererstattungsansprüche		4.844	5.348
Latente Steuern	[14]	276	545
Langfristige Vermögenswerte		102.242	94.175
Vorräte	[19]	43.709	55.679
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	[20]	41.345	47.449
Sonstige Vermögenswerte und Rechnungsabgrenzungsposten	[21]	8.426	9.191
Derivative Finanzinstrumente		607	338
Flüssige Mittel	[22]	48.432	22.875
Vermögenswerte einer Veräußerungsgruppe, die zur Veräußerung klassifiziert wird	[7]	0	4.082
Kurzfristige Vermögenswerte		142.519	139.614
Bilanzsumme		244.761	233.789

Eigenkapital und Schulden in TEUR	Anhang	31.12.2008	31.12.2007
Gezeichnetes Kapital		15.500	15.500
Kapitalrücklage		15.274	15.274
Gewinnrücklagen		128.092	118.833
Sonstige Rücklagen		-1.430	-1.499
Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital		157.436	148.108
Minderheitenanteile		211	227
Eigenkapital	[23]	157.647	148.335
Finanzschulden	[24]	8.514	4.991
Rückstellungen für Pensionen	[25]	35.929	35.025
Sonstige Rückstellungen	[27]	6.825	6.221
Sonstige Schulden		216	258
Latente Steuern	[14]	7.089	8.074
Langfristige Schulden		58.573	54.569
Finanzschulden	[24]	350	305
Rückstellungen für Pensionen	[25]	1.576	1.496
Sonstige Rückstellungen	[27]	5.957	3.457
Schulden aus Lieferungen und Leistungen		7.373	11.978
Ertragsteuerschulden		2.250	554
Sonstige Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten		10.655	11.787
Derivative Finanzinstrumente		380	179
Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	[7]	0	1.129
Kurzfristige Schulden		28.541	30.885
Bilanzsumme		244.761	233.789

Konzernanhang der SIMONA AG, Kirn für das Geschäftsjahr 2008

[1] Information zum Unternehmen

Die SIMONA AG ist eine in Deutschland gegründete Aktiengesellschaft mit Sitz in 55606 Kirn, Teichweg 16, Deutschland, deren Aktien öffentlich im General Standard der Frankfurter und der Berliner Wertpapierbörse gehandelt werden. Der Konzernabschluss der SIMONA AG für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2008 wurde am 26. März 2009 durch Beschluss des Vorstandes zur Vorlage an den Aufsichtsrat freigegeben.

Die Tätigkeit der SIMONA AG erstreckt sich hauptsächlich auf die Herstellung und den Vertrieb von Halbzeugen in Form von Platten, Stäben, Schweißdrähten, Profilen sowie Rohren und Rohrformteilen aus thermoplastischen Kunststoffen.

Die Halbzeuge werden in den Werken Kirn, Kirchhündem-Würdinghausen (Deutschland) und Hazleton (USA), die Rohre im Werk Ringsheim (Deutschland) und Formteile in den Werken Ringsheim und Litvinov (Tschechien) hergestellt. Die Erzeugnisse werden unter dem gemeinsamen Warenzeichen SIMONA sowie weiteren Einzelmarken verkauft.

Die SIMONA AG betreibt eine Verkaufsniederlassung in Möhlin/Schweiz.

Darüber hinaus erfolgt der Vertrieb u.a. über die Tochtergesellschaften in Großbritannien (SIMONA U.K. Ltd., Stafford/Großbritannien), in Frankreich (SIMONA S.A., Domont/Frankreich), in Italien (SIMONA S.r.l., Vimodrone/Italien), in Spanien (SIMONA IBERICA SEMIELABORADOS S.L., Barcelona/Spanien), in Polen (SIMONA POLSKA Sp. z o.o., Breslau/Polen, DEHOPLAST Polska Sp. z o.o., Kwdizyn/Polen), in Tschechien (SIMONA-PLASTICS CZ, s.r.o., Prag/Tschechien), in Hongkong (SIMONA FAR EAST Ltd., Hongkong/China), in China (SIMONA ENGINEERING PLASTICS TRADING Co., Ltd., Shanghai/China) und in Amerika (SIMONA AMERICA Inc., Hazleton/USA).

[2] Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Grundlagen der Erstellung des Abschlusses

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Hier von ausgenommen sind die derivativen Finanzinstrumente und die zur Veräußerung verfügbaren Finanzinvestitionen, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte auf Tausend (TEUR) gerundet.

Erklärung zur Übereinstimmung mit IFRS

Der Konzernabschluss der SIMONA AG und ihrer einbezogenen Gesellschaften zum 31. Dezember 2008 ist nach den am Abschlussstichtag gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden Vorschriften aufgestellt.

Die Bezeichnung „IFRS“ umfasst sämtliche am Bilanzstichtag verbindlich anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) sowie International Accounting Standards (IAS). Alle für das Geschäftsjahr 2008 verbindlich anzuwendenden Interpretationen des International Financial Reporting Interpretation Committee (IFRIC) – vormals Standing Interpretations Committee (SIC) – wurden ebenfalls angewendet.

Der Konzernabschluss umfasst den Abschluss der SIMONA AG und ihrer Tochterunternehmen zum 31. Dezember eines jeden Geschäftsjahres (im Folgenden auch als „Konzern“ bzw. „SIMONA Konzern“ bezeichnet).

Die Konzernbilanz entspricht den Gliederungsvorschriften des IAS 1. Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, sind verschiedene Posten der Gewinn- und Verlustrechnung und der Bilanz zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert.

Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss umfasst den Abschluss der SIMONA AG und ihrer Tochterunternehmen zum 31. Dezember eines jeden Geschäftsjahres. Die Abschlüsse der SIMONA AG sowie der Tochterunternehmen werden zum gleichen Bilanzstichtag nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

Alle konzerninternen Salden (Forderungen, Schulden, Rückstellungen), Transaktionen, Erträge und Aufwendungen sowie Ergebnisse zwischen den konsolidierten Unternehmen („Zwischengewinne“) werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert.

Tochterunternehmen werden ab dem Erwerbszeitpunkt, das heißt ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt, voll konsolidiert. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht.

Nach IFRS 3 sind sämtliche Unternehmenszusammenschlüsse nach der Erwerbsmethode zu bilanzieren, das heißt, die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und die übernommenen identifizierbaren Schulden und Eventualschulden sind zum beizulegenden Zeitwert anzusetzen.

Der positive Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem Anteil am Nettozeitwert wird als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen und regelmäßig einer Prüfung auf dessen Werthaltigkeit unterzogen. Ein negativer Unterschiedsbetrag wird nach einer erneuten Beurteilung der identifizierten Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden sofort ergebniswirksam erfasst.

Minderheitenanteile werden gesondert in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und innerhalb des Eigenkapitals in der Konzernbilanz ausgewiesen.

[3] Neue Rechnungslegungsstandards

[3.1] Erstmals im Geschäftsjahr anzuwendende neue Rechnungslegungsstandards

Das International Accounting Standards Board (IASB) und das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) haben in 2007 und in 2008 folgende neue Rechnungslegungsnormen veröffentlicht, die für das Geschäftsjahr 2008 aufgrund der Anerkennung durch die EU (sog. Endorsement-Verfahren) von der Gesellschaft verpflichtend neu anzuwenden waren:

- IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ (Überarbeitung bezüglich Umgliederung von Finanzinstrumenten der Kategorie „zu Handelszwecken gehalten“)
- IFRIC 11 „IFRS 2 – Geschäfte mit eigenen Aktien und Aktien von Konzernunternehmen“
- IFRIC 12 „Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen“

Aus deren erstmaliger Anwendung ergeben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

[3.2] Veröffentlichte, aber noch nicht angewendete Standards und Interpretationen (EU-Endorsement bereits erfolgt)

Das IASB und das IFRIC haben nachfolgend aufgelistete Standards und Interpretationen veröffentlicht, die bereits im Rahmen des Komitologieverfahrens in das EU-Recht übernommen, aber im Geschäftsjahr 2008 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren. Der Konzern wendet diese Standards und Interpretationen nicht vorzeitig an.

IFRS 8 Geschäftssegmente

IFRS 8 wurde im November 2006 veröffentlicht und ist erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnt. IFRS 8 verlangt die

Angabe von Informationen über die Geschäftssegmente eines Unternehmens und ersetzt die Verpflichtung nach IAS 14, primäre und sekundäre Segmentberichtsformate für ein Unternehmen zu bestimmen. IFRS 8 folgt dem sog. Management-Ansatz, wonach sich die Segmentberichterstattung allein nach Finanzinformationen richtet, die von den Entscheidungsträgern des Unternehmens zur internen Steuerung des Unternehmens verwendet werden. Bestimmend dabei sind die interne Berichts- und Organisationsstruktur sowie solche Finanzgrößen, die zur Entscheidungsfindung über die Allokation von Ressourcen und die Bewertung der Ertragskraft herangezogen werden. Aus der Anwendung von IFRS 8 werden sich zukünftig Auswirkungen auf die Darstellung der Segmentberichterstattung des Konzerns ergeben.

IAS 23 Fremdkapitalkosten

Der überarbeitete Standard IAS 23 wurde im März 2007 veröffentlicht und ist erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnt. Der Standard hebt das bisherige Wahlrecht auf und fordert eine Aktivierung von Fremdkapitalkosten, die einem qualifizierten Vermögenswert zugerechnet werden können. Als qualifizierter Vermögenswert wird ein Vermögenswert definiert, für den ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen. Der Standard sieht eine prospektive Anwendung der Neuregelung vor. Da der Konzern nicht über qualifizierte Vermögenswerte verfügt, ergeben sich aus der Anwendung dieses Standards keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

IAS 1 Darstellung des Abschlusses

Der überarbeitete Standard IAS 1 wurde im September 2007 veröffentlicht und ist erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnt. Die Neufassung des Standards beinhaltet wesentliche Änderungen in Darstellung und Ausweis von Finanzinformatio-

nen im Abschluss. In der Eigenkapitalveränderungsrechnung dürfen künftig nur Geschäftsvorfälle mit den Anteilseignern in ihrer Eigenschaft als Anteilseigner ausgewiesen werden. Die anderen Änderungen des Eigenkapitals sind in der Darstellung des Gesamtperiodenerfolgs auszuweisen, die entweder in Form einer einzelnen Aufstellung oder in Form von zwei Aufstellungen, einer Gewinn- und Verlustrechnung und einer Darstellung des Gesamtperiodenerfolgs, aufgestellt werden kann. Darüber hinaus sieht der Standard vor, dass ein Unternehmen eine Bilanz zu Beginn der frühesten Vergleichsperiode in seinen Abschluss aufnimmt, wenn es eine Rechnungslegungsmethode rückwirkend anwendet oder Posten im Abschluss rückwirkend anpasst oder umgliedert. Der neue Standard wird Einfluss auf die Art und Weise der Veröffentlichung von Finanzinformationen des Konzerns haben, jedoch nicht auf den Ansatz und die Bewertung von Vermögenswerten und Schulden im Konzernabschluss.

Änderungen zu IFRS 1 und IAS 27 – Anschaffungskosten einer Beteiligung an einem Tochterunternehmen, gemeinschaftlich geführten Unternehmen oder assoziierten Unternehmen

Die Änderungen zu IFRS 1 und IAS 27 wurden im Mai 2008 veröffentlicht und sind erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnt. Die Änderungen zu IFRS 1 erlauben es einem Unternehmen, die Anschaffungskosten von Beteiligungen an Tochterunternehmen, gemeinsam geführten Unternehmen und assoziierten Unternehmen in seiner IFRS-Eröffnungsbilanz auch unter Verwendung der nach vorher angewandten Rechnungslegungsvorschriften ausgewiesenen Beträge oder unter Verwendung der beizulegenden Zeitwerte als Ersatz für Anschaffungskosten (deemed cost) zu bestimmen. Die Änderungen zu IAS 27 betreffen allein die separaten Einzelabschlüsse eines Mutterunternehmens und legen insbesondere fest, dass sämtliche Dividenden von Tochterunternehmen, gemeinschaftlich geführten Unternehmen und

assoziierten Unternehmen im separaten Einzelabschluss erfolgswirksam erfasst werden. Die Übergangsbestimmungen sehen grundsätzlich eine prospektive Anwendung vor. Da die Regelungen zur erstmaligen Anwendung von IFRS und die Vorschriften für separate Einzelabschlüsse für den Konzern nicht einschlägig sind, ergeben sich aus dieser Neuregelung keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Verbesserungen der IFRS 2008

Die Änderungen aus dem Improvement-Projekt 2008 wurden im Mai 2008 veröffentlicht und sind – mit Ausnahme von IFRS 5 (hier ab dem 1. Juli 2009) – erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnt. Im Rahmen des Improvement-Projekts 2008 wurde eine Vielzahl sowohl materieller Änderungen, die eine Auswirkung auf die Bilanzierung und Bewertung haben, als auch rein redaktioneller Änderungen erlassen. Die redaktionellen Änderungen betreffen beispielsweise die Überarbeitung einzelner Definitionen und Formulierungen, um die Konsistenz mit anderen IFRS zu gewährleisten. Der Konzern geht davon aus, dass – mit Ausnahme von Regelungen, auf deren Auswirkungen gesondert hingewiesen wird – Neuregelungen aus dem Improvement-Projekt keine wesentlichen Auswirkungen auf den Abschluss haben werden. Der Konzern hat die folgenden Änderungen noch nicht angewandt:

- **IAS 36 Wertminderung von Vermögenswerten:** Die Angabepflichten zur Bestimmung des Nutzungswerts und zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten, der auf Basis des Discounted-Cashflow-Modells ermittelt wird, wurden vereinheitlicht.
- **IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung:** Derivate können künftig nach der erstmaligen Erfassung aufgrund von veränderten Umständen als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet designiert oder aus dieser Kategorie entfernt werden, weil es sich hierbei nicht um eine Umwidmung i.S.d. IAS 39 handelt. Weiterhin wurde der Hinweis auf ein „Segment“ im Zusammen-

hang mit der Feststellung, ob ein Instrument die Kriterien eines Sicherungsinstruments erfüllt, gestrichen. Darüber hinaus wird klargestellt, dass bei der Bewertung eines Schuldinstruments nach Beendigung der Bilanzierung als Fair Value Hedge der neu berechnete Effektivzinssatz heranzuziehen ist.

[3.3] Veröffentlichte, aber noch nicht angewendete Standards und Interpretationen (EU-Endorsement noch ausstehend)

Das IASB und das IFRIC haben nachfolgend aufgelistete Standards und Interpretationen veröffentlicht, die im Geschäftsjahr 2008 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren. Diese Standards und Interpretationen wurden von der EU bislang nicht anerkannt und werden vom Konzern nicht angewandt.

IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse

Der überarbeitete Standard IFRS 3 wurde im Januar 2008 veröffentlicht und ist erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnt. Der Standard wurde im Rahmen des Konvergenzprojekts von IASB und FASB einer umfassenden Überarbeitung unterzogen. Die wesentlichen Änderungen betreffen insbesondere die Einführung eines Wahlrechts bei der Bewertung von Minderheitsanteilen zwischen der Erfassung mit dem anteiligen identifizierbaren Nettovermögen (sog. Purchased-Goodwill-Methode) und der sog. Full-Goodwill-Methode, wonach der gesamte, auch auf die Minderheitsgesellschafter entfallende Teil des Geschäfts- oder Firmenwerts des erworbenen Unternehmens zu erfassen ist. Hervorzuheben sind weiterhin die erfolgswirksame Neubewertung bereits bestehender Beteiligungsanteile bei erstmaliger Erlangung der Beherrschung (sukzessiver Unternehmenserwerb), die zwingende Berücksichtigung einer Gegenleistung, die an das Eintreten künftiger Ereignisse geknüpft ist, zum

Erwerbszeitpunkt sowie die ergebniswirksame Behandlung von Transaktionskosten. Die Übergangsbestimmungen sehen eine prospektive Anwendung der Neuregelung vor. Für Vermögenswerte und Schulden, die aus Unternehmenszusammenschlüssen vor der erstmaligen Anwendung des neuen Standards resultieren, ergeben sich keine Änderungen. Die Änderungen werden sich auf die Ansatzhöhe des Geschäfts- oder Firmenwerts, auf die Ergebnisse des Berichtszeitraums, in dem ein Unternehmenserwerb erfolgt ist, und auf künftige Ergebnisse auswirken. Insbesondere kann die Anwendung der Full-Goodwill-Methode zu höheren Geschäfts- oder Firmenwerten führen.

Änderungen zu IFRS 7 Finanzinstrumente: Angaben

Die Änderungen zu IFRS 7 wurden im März 2009 veröffentlicht und sind erstmals in Berichtsperioden anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Die Änderungen zielen darauf ab, die Angaben bezüglich Bewertung zum beizulegenden Zeitwert sowie der Liquiditätsrisiken zu verbessern. Aus der Anwendung ergaben sich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Es können jedoch zusätzliche Angaben erforderlich werden.

IAS 27 Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS

Der überarbeitete Standard IAS 27 wurde im Januar 2008 veröffentlicht und ist erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnt. Die Änderungen betreffen primär die Bilanzierung von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss (Minderheitenanteile), die künftig in voller Höhe an den Verlusten des Konzerns beteiligt werden, und von Transaktionen, die zum Beherrschungsverlust bei einem Tochterunternehmen führen und deren Auswirkungen erfolgswirksam zu behandeln sind. Auswirkungen von Anteilsveräußerungen, die nicht zum Verlust der Beherrschung führen, sind demgegenüber erfolgsneutral im Eigenkapital zu erfassen. Die Übergangsbestimmungen sehen hierfür eine prospektive Anwendung vor. Für Vermö-

genswerte und Schulden, die aus solchen Transaktionen vor dem Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung des neuen Standards resultieren, ergeben sich daher keine Änderungen. Die Neuregelungen werden sich bei künftigen Erwerben sowie mit Verlusten von Beherrschung verbundenen Veräußerungen und Transaktionen mit Minderheitenanteilen entsprechend auf die künftigen Ergebnisse und die Höhe des Eigenkapitals auswirken. Künftig werden die auf Minderheiten entfallenden Verlustanteile auch dann in voller Höhe diesen zugewiesen, wenn die für Minderheitenanteile ausgewiesenen Beträge durch eine sich unverändert fortsetzende Verlustsituation vollständig verbraucht sind. Der hieraus resultierende negative Betrag wird gesondert innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen. Ein Ausweis auf der Aktivseite kommt nicht in Betracht, da es an einem durchsetzbaren rechtlichen Ausgleichsanspruch mangelt. Bis zur Aufstellung des Konzernabschlusses waren außerdem die geänderten Fassungen von IFRS 2 Ausübungsbedingungen und Annullierungen, IAS 32 und IAS 1 Kündbare Finanzinstrumente und bei Liquidation entstehende Verpflichtungen, IAS 39 Qualifizierende Grundgeschäfte, IFRIC 9 Neubeurteilung eingebetteter Derivate, IFRIC 13 Kundenbindungsprogramme, IFRIC 14 und IAS 19 Bewertung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestdotierungsverpflichtungen und ihre Wechselwirkung, IFRIC 15 Vereinbarungen über die Errichtung von Immobilien, IFRIC 16 Absicherung von Nettoinvestitionen in einem ausländischen Geschäftsbetrieb, IFRIC 17 Sachdividenden an Gesellschafter und IFRIC 18 Übertragung von Vermögenswerten von Kunden veröffentlicht. Auch hier werden zukünftig keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erwartet.

[4] Wesentliche Ermessensentscheidungen und Schätzungen

Ermessensentscheidungen

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden hat die Unternehmensleitung folgende Ermessensentscheidungen, die die Beträge im Abschluss am wesentlichsten beeinflussen, getroffen. Nicht berücksichtigt werden dabei solche Entscheidungen, die Schätzungen beinhalten. Wesentliche Schätzungen betreffen unter anderem die Nutzungsdauern des Anlagevermögens.

Wesentliche Ermessensentscheidungen betreffen die Klassifizierung von Leasingverhältnissen, die Bildung von Rückstellungen, Schätzung von oder die Beurteilung der Werthaltigkeit von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Vorräten sowie aktiven latenten Steuern, sowie die Beurteilung von Indikatoren, die auf eine Wertminderung von Vermögenswerten hindeuten, und die Klassifizierung von zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und aufgegebenen Geschäftsbereichen.

Unsicherheiten bei der Schätzung

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende wesentliche Schätzunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden im Folgenden erläutert.

Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts

Der Konzern überprüft mindestens einmal jährlich, ob der Geschäfts- oder Firmenwert wertgemindert ist. Dies erfordert eine Schätzung des Nutzungswerts der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist. Zur Schätzung des Nutzungswerts muss der Konzern die voraussichtlichen Cashflows aus der zahlungsmittelgenerierenden Einheit schätzen und darüber

hinaus einen angemessenen Abzinsungssatz wählen, um den Barwert dieser Cashflows zu ermitteln. Zum 31. Dezember 2008 betrug der Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts TEUR 143 (Vorjahr TEUR 143).

Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern werden für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, so dass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Für die Ermittlung der Höhe der aktiven latenten Steuern ist eine wesentliche Ermessensausübung der Unternehmensleitung auf der Grundlage des Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftigen zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich. Weitere Einzelheiten sind in der Anhangangabe [14] dargestellt.

Rückstellungen

Rückstellungen werden entsprechend der in der Anhangangabe [27] dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethode passiviert. Für die Ermittlung der Höhe der Rückstellungen ist eine wesentliche Ermessensausübung der Unternehmensleitung auf der Grundlage des Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftigen Ressourcenabflusses erforderlich.

Pensionen

Der Aufwand aus leistungsorientierten Plänen wird anhand von versicherungsmathematischen Berechnungen ermittelt. Die versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage von Annahmen in Bezug auf die Abzinsungssätze, künftige Gehaltssteigerungen, die Sterblichkeit und die künftigen Rentensteigerungen. Entsprechend der langfristigen Ausrichtung dieser Pläne unterliegen solche Schätzungen wesentlichen Unsicherheiten. Im Übrigen verweisen wir auf die Ausführungen in Anhangangabe [25].

[5] Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Anteile an einem Joint-Venture

Die SIMONA AG war bis 01. Januar 2008 an der Georg Fischer SIMONA Fluorpolymer Products GmbH, Ettenheim, beteiligt, die bis dahin als ein gemeinschaftlich geführtes Unternehmen (Joint-Venture) behandelt wurde. Der Konzern bilanzierte im Vorjahr seinen Anteil an dem Joint-Venture unter Anwendung der Quotenkonsolidierung. Die Abschlüsse des Joint-Ventures wurden unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für das gleiche Geschäftsjahr wie der Abschluss des Mutterunternehmens aufgestellt. Eventuell auftretende Unterschiede bei den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden durch entsprechende Anpassungen eliminiert.

Wurden an das Joint-Venture Einlagen geleistet oder Vermögenswerte verkauft, so ist bei der Erfassung des Anteils von aus diesem Geschäftsvorfall stammenden Gewinnen oder Verlusten der wirtschaftliche Gehalt des Geschäftsvorfalles berücksichtigt. Erwarb der Konzern von dem Joint-Venture Vermögenswerte, so erfasste der Konzern seinen Anteil am Gewinn des Joint-Ventures aus diesem Geschäftsvorfall erst dann, wenn er die Vermögenswerte an einen unabhängigen Dritten weiterveräußerte.

Das Joint-Venture wurde bis zu dem Zeitpunkt, zu dem die gemeinschaftliche Führung des Joint-Ventures endete, unter Verwendung der Quotenkonsolidierung in den Abschluss des Konzerns einbezogen.

Vermögenswerte einer Veräußerungsgruppe, die zur Veräußerung klassifiziert wird, sowie Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten

Langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen werden gesondert als „zur Veräußerung bestimmt“ in der Bilanz ausgewiesen, wenn sie in ihrem gegenwärtigen Zustand veräußert werden können und die Veräußerung wahrscheinlich ist. Bei der Klassifizierung als „zur Veräußerung bestimmt“ werden die entsprechenden Vermögens-

werte mit ihrem beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten angesetzt, sofern dieser niedriger als deren Buchwert ist. Entsprechend ihrer Klassifizierung werden direkt mit diesen in Zusammenhang stehende Schulden auf der Passivseite gesondert als „zur Veräußerung bestimmt“ ausgewiesen.

Fremdwährungsumrechnung

Die Umrechnung der in fremder Währung aufgestellten Jahresabschlüsse der einbezogenen Konzernunternehmen erfolgt auf der Grundlage des Konzepts der funktionalen Währung. Für die Tochterunternehmen richtet sich die funktionale Währung nach deren primärem Wirtschaftsumfeld und entspricht bei den Konzerngesellschaften der SIMONA AG der jeweiligen Landeswährung. Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt.

Nachfolgend sind die ausländischen Gesellschaften mit ihrer funktionalen Währung aufgeführt, sofern diese vom Euro abweichend ist.

- SIMONA U.K. Ltd.,
Stafford, Großbritannien – Pfund Sterling
- SIMONA POLSKA Sp. z o.o.,
Breslau, Polen – Polnische Zloty
- DEHOPLAST Polska Sp. z o.o.,
Kwidzyn, Polen – Polnische Zloty
- SIMONA-PLASTICS CZ, s.r.o.,
Prag, Tschechien – Tschechische Kronen
- SIMONA Plast-Technik s.r.o.,
Litvinov, Tschechien – Tschechische Kronen
- SIMONA FAR EAST Ltd.,
Hongkong, China – Hongkong Dollar
- SIMONA ASIA Ltd.,
Hongkong, China – Hongkong Dollar
- SIMONA AMERICA Inc.,
Hazleton, USA – US-Dollar
- 64 NORTH CONAHAN DRIVE HOLDING LLC,
Hazleton, USA – US-Dollar

- SIMONA ENGINEERING PLASTICS TRADING Co., Ltd.,
Shanghai, China – Renminbi
- SIMONA ENGINEERING PLASTICS Co., Ltd.,
Jiangmen, China – Renminbi

Die in den einzelnen Abschlüssen enthaltenen Posten werden unter Verwendung dieser funktionalen Währung bewertet. Fremdwährungstransaktionen werden zunächst am Tag des Geschäftsvorfalles zum gültigen Mittelkurs zwischen der funktionalen Währung und der Fremdwährung umgerechnet. Alle Währungsdifferenzen werden im Periodenergebnis erfasst.

Nicht monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet wurden, werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Nicht monetäre Posten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts gültig war.

Im Konzernabschluss werden die Aufwendungen und Erträge aus Abschlüssen von Tochterunternehmen, die in fremder Währung aufgestellt sind, zum Jahresdurchschnittskurs, Vermögenswerte und Schulden zum Stichtagskurs umgerechnet. Die sich aus der Umrechnung des Eigenkapitals ergebenden Währungsunterschiede sowie Umrechnungsdifferenzen, die aus abweichenden Umrechnungskursen in der Gewinn- und Verlustrechnung im Vergleich zu den Umrechnungskursen für die Bilanzpositionen resultieren, werden in den Sonstigen Rücklagen erfasst.

Bei Veräußerung eines ausländischen Geschäftsbetriebs wird der im Eigenkapital für diesen ausländischen Geschäftsbetrieb erfasste kumulative Betrag erfolgswirksam aufgelöst.

Sachanlagen

Das gesamte Sachanlagevermögen unterliegt einer betrieblichen Nutzung und wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige nutzungsbedingte

Abschreibungen, bewertet. Die Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen werden entsprechend dem Nutzungsverlauf nach der linearen Methode vorgenommen. Sofern abnutzbare Vermögenswerte des Sachanlagevermögens unterschiedliche Nutzungsdauern aufweisen, werden sie gesondert planmäßig abgeschrieben.

Die Buchwerte der Sachanlagen werden auf Wertminderungen überprüft, sobald Indikatoren dafür vorliegen, dass der Buchwert eines Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag übersteigt.

Die Restbuchwerte der Vermögenswerte, Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind.

Immaterielle Vermögenswerte

Erworbene und selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte werden gemäß IAS 38 aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass mit der Nutzung des Vermögenswertes ein zukünftiger wirtschaftlicher Vorteil verbunden ist und die Kosten des Vermögenswertes zuverlässig bestimmt werden können. Sie werden zu Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten angesetzt und bei begrenzter Nutzungsdauer entsprechend der Dauer ihrer Nutzung planmäßig abgeschrieben. Die Abschreibung immaterieller Vermögenswerte, mit Ausnahme von aktivierten Entwicklungskosten, erfolgt grundsätzlich über eine Nutzungsdauer zwischen drei und fünf Jahren. Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmbarer Nutzungsdauer werden regelmäßig auf ihre Werthaltigkeit überprüft und bei ggf. eingetretener Wertminderung auf ihren erzielbaren Betrag angepasst.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Die von der SIMONA AG betriebene Forschungs- und Entwicklungsarbeit ist vor allem auf Optimierungen der

bestehenden Produktions- und Fertigungsabläufe (verfahrenstechnische Weiterentwicklungen), Änderungen und Verbesserungen in den teils langjährig bestehenden Rezepturen oder die grundsätzliche Weiterentwicklung zur Erreichung vorgegebener Qualitäts- und Prüfvorschriften einschließlich neuer Prüfverfahren und neuer Einsatzgebiete gerichtet.

Die Entwicklung eines vollständig neuen Produktes, so dass ein Bezug zu bestehenden Rezepturen und Fertigungsabläufen unterbrochen wird, kommt in der Regel nicht vor. Sofern aus der Forschungs- und Entwicklungstätigkeit ein technisch realisierbares Produkt entsteht, aus dem der Konzern einen künftigen wirtschaftlichen Nutzen generieren kann, nimmt der Zeitraum der allgemeinen Forschungsarbeit den überwiegenden Teil in Anspruch. Die Entwicklungsaufwendungen nach dem Erreichen der Vermarktungsreife eines Produktes sind vernachlässigbar gering. Aus Wesentlichkeitsgründen wird in solchen Fällen auf eine Aktivierung eines immateriellen Vermögenswertes verzichtet, ohne dass das Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unzutreffend dargestellt wäre.

Darüber hinaus unterlässt die SIMONA AG auch eine Aktivierung von Entwicklungskosten, sofern eine Zurechenbarkeit von Kosten (Ausgaben) auf Entwicklungsprojekte nicht verlässlich ableitbar ist. Die Aufwendungen werden als Aufwand der Periode erfasst.

In 2008 und 2007 wurden keine Entwicklungsprojekte durchgeführt, die zu einer Aktivierung eines immateriellen Vermögenswertes führten.

Wertminderung von Vermögenswerten

Der Konzern beurteilt an jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Liegen solche Anhaltspunkte vor oder ist eine jährliche Überprüfung eines Vermögenswerts auf Wertminderung erforderlich, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrags vor. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert eines Vermögens-

werts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag, wird der Vermögenswert als wertgemindert betrachtet und auf seinen erzielbaren Betrag abgeschrieben.

Finanzinvestitionen und andere finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte im Sinne von IAS 39 werden entweder als finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als Kredite und Forderungen, als bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen oder als zur Veräußerung gehaltene Finanzinvestitionen klassifiziert. Die finanziellen Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Im Falle von anderen Finanzinvestitionen als solchen, die als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert sind, werden darüber hinaus Transaktionskosten berücksichtigt, die direkt dem Erwerb des Vermögenswerts zuzurechnen sind. Die Designation der finanziellen Vermögenswerte in die Bewertungskategorien erfolgt bei ihrem erstmaligen Ansatz. Umwidmungen werden, sofern diese zulässig und erforderlich sind, zum Ende des Geschäftsjahres vorgenommen.

Alle marktüblichen Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden am Erfüllungstag bilanziell erfasst. Marktübliche Käufe und Verkäufe sind Käufe oder Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten, die die Lieferung der Vermögenswerte innerhalb eines durch Marktvorschriften oder -konventionen festgelegten Zeitraums vorschreiben. Die Gruppe der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte enthält die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte. Finanzielle Vermögenswerte werden als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, wenn sie für Zwecke der Veräußerung in der nahen Zukunft erworben werden. Derivate, einschließlich getrennt erfasster eingebetteter Derivate, werden ebenfalls als zu Handelszwecken gehalten eingestuft, mit Ausnahme solcher Derivate, die als Sicherungsinstru-

ment designiert wurden und als solche effektiv sind. Gewinne oder Verluste aus finanziellen Vermögenswerten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst.

Nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder ermittelbaren Zahlungsbeträgen und festen Fälligkeitsterminen werden als bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestition klassifiziert, wenn der Konzern die Absicht hat und in der Lage ist, diese bis zur Fälligkeit zu halten. Nach ihrer erstmaligen Erfassung werden bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Finanzinvestitionen ausgebucht oder wertgemindert sind sowie im Rahmen von Amortisationen. Kredite und Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Nach der erstmaligen Erfassung werden die Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind sowie im Rahmen von Amortisationen. Zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert und nicht in eine der drei vorstehend genannten Kategorien eingestuft sind. Nach der erstmaligen Bewertung werden zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Nicht realisierte Gewinne oder Verluste werden direkt im Eigenkapital erfasst. Wenn ein solcher finanzieller Vermögenswert ausgebucht wird oder wertgemindert ist, wird der zuvor direkt im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam erfasst.

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinvestitionen, die auf organisierten Märkten gehandelt werden, wird durch den am Bilanzstichtag notierten Marktpreis bestimmt. Der beizu-

legende Zeitwert von Finanzinvestitionen, für die kein aktiver Markt besteht, wird unter Anwendung von Bewertungsmethoden ermittelt. Zu den Bewertungsmethoden gehören die Verwendung der jüngsten Geschäftsvorfälle zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern, der Vergleich mit dem aktuellen beizulegenden Zeitwert eines anderen, im Wesentlichen identischen Finanzinstruments, die Analyse von diskontierten Cashflows sowie die Verwendung anderer Bewertungsmodelle.

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen sowie Kredite und Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Diese werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich etwaiger Wertberichtigungen und unter Berücksichtigung von Disagien und Agien beim Erwerb ermittelt und beinhalten Transaktionskosten und Gebühren, die ein integraler Teil des Effektivzinssatzes sind.

Ein finanzieller Vermögenswert (bzw. ein Teil eines finanziellen Vermögenswerts oder ein Teil einer Gruppe ähnlicher finanzieller Vermögenswerte) wird ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert erloschen sind.

Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten vorliegt. Bestehen objektive Anhaltspunkte dafür, dass eine Wertminderung bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Vermögenswerten eingetreten ist, ergibt sich die Höhe des Wertminderungsverlusts als Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows, abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswerts, d. h. dem bei erstmaligem Ansatz ermittelten Effektivzinssatz. Der Buchwert des Vermögenswerts wird unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos reduziert. Der Wertminder-

rungsverlust wird ergebniswirksam erfasst. Verringert sich die Höhe der Wertberichtigung in den folgenden Berichtsperioden und kann diese Verringerung objektiv auf einen nach der Erfassung der Wertminderung aufgetretenen Sachverhalt zurückgeführt werden, wird die früher erfasste Wertberichtigung rückgängig gemacht. Der neue Buchwert des Vermögenswerts darf jedoch die fortgeführten Anschaffungskosten zum Zeitpunkt der Wertaufholung nicht übersteigen. Die Wertaufholung wird erfolgswirksam erfasst. Liegen bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen objektive Hinweise dafür vor, dass nicht alle fälligen Beträge gemäß den ursprünglich vereinbarten Rechnungskonditionen eingehen werden (wie z. B. Wahrscheinlichkeit einer Insolvenz oder signifikante finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners), wird eine Wertminderung unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos vorgenommen. Eine Ausbuchung der Forderungen erfolgt, wenn sie als uneinbringlich eingestuft werden.

Vorräte

Die Vorräte werden grundsätzlich zu Anschaffungs- und Herstellungskosten bzw. zu den niedrigeren Nettoveräußerungswerten angesetzt.

Die Bestände an Betriebsstoffen sind zu durchschnittlichen Einstandspreisen aktiviert. Die Ermittlung der Rohstoffwerte folgt in der Konzernbewertung überwiegend dem FIFO-Verbrauchsfolgeverfahren. Die fertigen Erzeugnisse sind auf der Basis von Einzelkalkulationen, die auf der aktuellen Betriebsabrechnung beruhen, zu Herstellungskosten bewertet, wobei neben den direkt zurechenbaren Material- und Fertigungseinzelkosten auch die Sondereinzelkosten der Fertigung, die Fertigungs- und Materialgemeinkosten einschließlich Abschreibungen angesetzt sind. Finanzierungskosten werden nicht als Teil der Herstellungskosten angesetzt. Alle erkennbaren Risiken im Vorratsvermögen, die sich insbesondere aus überdurchschnittlicher Lagerdauer, geminderter Verwertbarkeit und niedrigeren Nettoveräußerungswerten ergeben, sind durch angemessene Abwertungen berücksichtigt.

Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten.

Eigene Anteile

Erwirbt der Konzern eigene Anteile, so werden diese vom Eigenkapital abgezogen. Der Kauf, Verkauf, die Ausgabe oder Einziehung von eigenen Anteilen wird nicht erfolgswirksam erfasst.

Verzinsliche Darlehen

Bei der erstmaligen Erfassung von Darlehen werden diese mit dem beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung nach Abzug der mit der Kreditaufnahme verbundenen Transaktionskosten bewertet. Nach der erstmaligen Erfassung werden die verzinslichen Darlehen anschließend unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Eine finanzielle Schuld wird ausgebucht, wenn die dieser Schuld zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, gekündigt oder erloschen ist.

Flüssige Mittel

Flüssige Mittel in der Bilanz umfassen den Kassenbestand, die Bankguthaben und die kurzfristigen Einlagen mit ursprünglichen Fälligkeiten von weniger als drei Monaten. Für Zwecke der Konzernkapitalflussrechnung umfasst der Finanzmittelfonds die oben definierten flüssigen Mittel, die in Anspruch genommenen Kontokorrentkredite sowie Wertpapiere, die kurzfristig veräußerungsfähig sind.

Sonstige Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen werden gebildet, wenn eine Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, deren Inanspruchnahme wahrscheinlich ist, und wenn die voraussichtliche Höhe des notwendigen Rückstellungsbetrages zuverlässig schätzbar ist. Die Bewertung erfolgt zu Vollkosten. Langfristige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als

einem Jahr werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt.

Pensionen

Der Konzern verfügt über unmittelbare Pensionspläne und einen mittelbaren Pensionsplan. Der mittelbare Pensionsplan wird von der SIMONA Sozialwerk GmbH bedient, die das Planvermögen verwaltet. Das Planvermögen wird in der Bilanz des Konzerns in der Weise berücksichtigt, dass bei der Bewertung der zu passivierenden Pensionsrückstellung der beizulegende Zeitwert derjenigen Vermögenswerte der SIMONA Sozialwerk GmbH und SIMONA Vermögensverwaltungsgesellschaft der Belegschaft mbH, die die Voraussetzungen für das Planvermögen erfüllen, von der Versorgungsverpflichtung des Konzerns (Trägerunternehmen) abgezogen wird. Da die Voraussetzungen für Planvermögen nach IAS 19.7 erfüllt sind, führt die Absetzung des Planvermögens von der Verpflichtung des Konzerns nicht zu einer Konsolidierungspflicht der SIMONA Sozialwerk GmbH und der SIMONA Vermögensverwaltungsgesellschaft der Belegschaft mbH, weil deren einziger Zweck die Bedienung der Pensionsverpflichtungen ist.

Die Rückstellungen für Pensionen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (IAS 19) gebildet. Bei diesem Verfahren werden nicht nur die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch künftig zu erwartende Steigerungen von Renten und Gehältern bei vorsichtiger Einschätzung der relevanten Einflussgrößen berücksichtigt. Die Berechnung beruht auf versicherungsmathematischen Gutachten unter Berücksichtigung biometrischer Rechnungsgrundlagen. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden als Ertrag bzw. als Aufwand erfasst, wenn der Saldo der kumulierten, nicht erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste zum Ende der vorherigen Berichtsperiode den höheren von 10% des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung zu diesem Zeitpunkt (vor Abzug des Planvermögens) und 10% des beizulegenden Zeitwerts eines

etwaigen Planvermögens zu diesem Zeitpunkt übersteigt. Der als Schuld aus einem leistungsorientierten Plan zu erfassende Betrag ist die Summe des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung und der nicht ergebniswirksam erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste abzüglich des noch nicht erfassten nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwands und des beizulegenden Zeitwerts des zur unmittelbaren Erfüllung von Verpflichtungen vorhandenen Planvermögens.

Ertragserfassung

Erträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen an den Konzern fließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Darüber hinaus müssen zur Realisation der Erträge die folgenden Ansatzkriterien erfüllt sein:

a) Verkauf von Erzeugnissen

Erträge werden erfasst, wenn die mit dem Eigentum an den verkauften Erzeugnissen verbundenen maßgeblichen Risiken und Chancen auf den Käufer übergegangen sind.

b) Zinserträge

Erträge werden unter Verwendung der Effektivzinsmethode erfasst, wenn die Zinsen entstanden sind.

Steuern

a) Tatsächliche Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende Periode und für frühere Perioden sind mit dem Betrag zu bewerten, in dessen Höhe eine Erstattung von den Steuerbehörden bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörden erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die am Bilanzstichtag gelten oder in Kürze gelten werden.

b) Latente Steuern

Latente Ertragsteuern werden für sämtliche temporären Differenzen zwischen den steuerlichen und den bilanziellen Wertansätzen sowie auf Konsolidierungsmaßnahmen gebildet. Die aktiven latenten Steuern umfassen auch Steuerminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge in Folgejahren ergeben und deren Realisierung wahrscheinlich ist. Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage in den einzelnen Ländern zum Realisationszeitpunkt gelten oder in Kürze gelten werden.

c) Umsatzsteuer

Umsatzerlöse, Aufwendungen und Vermögenswerte werden nach Abzug von Umsatzsteuern erfasst.

Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsgeschäfte

Derivative Finanzinstrumente werden nur zu Sicherungszwecken eingesetzt, um Währungs- und Zinsrisiken aus dem operativen Geschäft zu reduzieren. Nach IAS 39 sind alle derivativen Finanzinstrumente wie z. B. Zins-, Währungs- und Devisentermingeschäfte sowie Devisenoptionen zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren, und zwar unabhängig davon, zu welchem Zweck oder in welcher Absicht sie abgeschlossen wurden.

Die durch den Konzern abgeschlossenen derivativen Finanzinstrumente erfüllen nicht die restriktiven Voraussetzungen des IAS 39 für die Bilanzierung von Sicherungszusammenhängen. Deshalb werden Gewinne und Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts der derivativen Finanzinstrumente sofort ertragswirksam erfasst.

Der beizulegende Zeitwert derivativer Finanzinstrumente wird auf der Grundlage von Marktdaten und anerkannten Bewertungsverfahren ermittelt. Die Marktwertveränderungen der derivativen Finanzinstrumente werden im Ergebnis ausgewiesen.

[6] Unternehmenszusammenschlüsse**Unternehmerwerb im Jahr 2007**

Am 11. Juni 2007 erwarb der SIMONA Konzern durch die SIMONA Plast-Technik s.r.o. in Form eines asset deals den Geschäftsbereich der Kunststoffformteilmfertigung der PTE Plast-Technik s.r.o., Litvinov. Gegenstand des erworbenen Geschäftsbereiches ist die Herstellung von Kunststoffformteilen.

Bestandteile des Kaufs waren dabei die unbeweglichen und beweglichen, langfristigen Vermögenswerte des Sachanlagevermögens sowie die vorrätigen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe. Die Mitarbeiter wurden übernommen.

Die Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses beliefen sich auf TEUR 650. Sie entsprechen dem Kaufpreis der erworbenen Vermögenswerte. Die Anschaffungskosten wurden zum Bilanzstichtag vollständig aus liquiden Mitteln der SIMONA Plast-Technik s.r.o. bezahlt.

Die beizulegenden Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte zum Erwerbszeitpunkt sowie die gesamten Anschaffungskosten stellen sich wie folgt dar:

**Beizulegender Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt
in TEUR**

Langfristige Vermögenswerte (Sachanlagevermögen)	645
Kurzfristige Vermögenswerte	5
Erworbenes Nettovermögen	650
Gesamte Anschaffungskosten	650
Unterschiedsbetrag	0

Der Unternehmenszusammenschluss hat in Höhe von TEUR –13 zum Konzernjahresüberschuss 2007 beigetragen. Eine Aussage, welche Umsatzerlöse und welches Ergebnis sich im Konzern ergeben hätte, wenn der Unternehmenszusammenschluss zum 1. Januar 2007 erfolgt wäre, ist durch das Fehlen der Daten vor dem Erwerbszeitpunkt für diesen separaten Geschäftsbereich nicht möglich.

[7] Vermögenswerte einer Veräußerungsgruppe, die zur Veräußerung klassifiziert wird, sowie Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten

Die Beteiligung an der Georg Fischer SIMONA Fluorpolymer Products GmbH, Ettenheim, war im Konzernabschluss der SIMONA AG zum 31. Dezember 2007 quotal einbezogen, wobei die Vermögenswerte und Schulden jeweils in einer als zur Veräußerung klassifizierten Gruppe separat ausgewiesen wurden.

Zum 1. Januar 2008 veräußerte die SIMONA AG, Kirn, ihre Gesellschaftsanteile an der Georg Fischer SIMONA Fluorpolymer Products GmbH, Ettenheim, in Höhe von 50% vollständig. Mit der Veräußerung der Gesellschaftsanteile schied die Beteiligung aus dem Konzernabschluss der SIMONA AG aus; entsprechend erfolgte eine Endkonsolidierung zum 1. Januar 2008.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2008 sind die Vermögenswerte einer Veräußerungsgruppe, die zur Veräußerung klassifiziert wird, sowie die Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten ausgeschieden.

Die Veräußerung wirkt sich im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008 wie folgt aus:

in TEUR

Vermögenswerte einer Veräußerungsgruppe, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert wird	4.082
Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	-1.129
Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten, die durch die Schuldenkonsolidierung eliminiert wurden	-617
Passive latente Steuern	-9
Veräußertes Nettovermögen	2.327
Kaufpreis	3.100
Ertrag aus der Veräußerung	773

Abweichend zum Vorjahres-Konzernabschluss enthält der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008 keine Aufwendungen und Erträge aus der dem Konzern anteilig zurechenbaren Geschäftstätigkeit der Georg Fischer Fluorpolymer Products GmbH, da die Gesellschaft zum 1. Januar 2008 entkonsolidiert wurde. Entsprechend ist die Vergleichbarkeit der Berichtsteile des Konzernabschlusses mit dem Vorjahr eingeschränkt.

[8] Segmentberichterstattung

Im Rahmen der Segmentberichterstattung werden die Aktivitäten des SIMONA Konzerns gemäß der Regelungen des IAS 14 nach Regionen als primärem Berichtsformat und nach Produktbereichen als sekundärem Berichtsformat abgegrenzt. Die Aufgliederung orientiert sich an der internen Organisation, Steuerung und Berichterstattung.

Die Aktivitäten des SIMONA Konzerns verteilen sich auf die Regionen Deutschland, übriges Europa, sowie Asien und Amerika einschließlich Australien. Der SIMONA Konzern produziert und vertreibt Kunststoffhalbzeuge und Rohre einschließlich Formteilen.

Den Segmentinformationen liegen grundsätzlich dieselben Ausweis- und Bewertungsmethoden wie dem Konzernabschluss zugrunde. Forderungen, Schulden, Erträge und Aufwendungen sowie Ergebnisse zwischen den Segmenten werden in den Überleitungen eliminiert. Die Verrechnungspreise zwischen den Geschäftssegmenten werden anhand marktüblicher Konditionen unter fremden Dritten ermittelt. Bei den Segmentinformationen nach Regionen richten sich die Außenumsätze nach dem Sitz der Kunden. Als Segmentergebnis wird das Betriebsergebnis aus der operativen Geschäftstätigkeit vor Einflüssen aus der Finanzierungstätigkeit sowie ohne ertragsteuerliche Effekte ausgewiesen. Die Investitionen betreffen Zugänge bei den immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen. Das Segmentvermögen und die Segmentschulden beinhalten Vermögenswerte

und Schulden, die zur Erreichung des operativen Ergebnisses beitragen. Die Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte betreffen sowohl die immateriellen Vermögenswerte als auch das Sachanlagevermögen.

Die nachfolgenden Tabellen enthalten Informationen zu Erträgen und Ergebnissen sowie bestimmten Informationen zu Vermögenswerten und Schulden der regionalen Segmente bzw. der Produktbereiche des Konzerns für die Geschäftsjahre zum 31. Dezember 2008 und 2007.

Das Segmentvermögen und die Segmentschulden weichen zur Bilanz um Ertragsteuerpositionen und Flüssige Mittel ab. Die Ergebnisbetrachtung erfolgt auf EBIT-Level.

Segmentinformationen SIMONA Konzern für das Geschäftsjahr 2008

Segmentierung nach Regionen in TEUR	Deutschland		übriges Europa und Afrika		Asien, Amerika und Australien		Eliminierungen		Konzern	
	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007
Umsatz aus Verkäufen an externe Kunden	112.096	114.900	158.268	151.277	34.568	34.533	-1.281	-829	303.651	299.881
Umsatz aus Verkäufen an andere Segmente	0	1.195	59.231	58.635	8.981	9.405	-68.212	-69.235	0	0
Segmenterlöse									303.651	299.881
Segmentergebnis	11.832	11.299	9.986	9.801	-2.036	-1.377	0	0	19.782	19.723
Segmentvermögen	136.298	148.620	31.433	28.003	22.570	21.465			190.301	198.088
Segmentschulden	62.772	62.884	4.319	4.067	1.441	3.272			68.532	70.223
Segmentinvestitionen	11.414	9.256	5.560	1.923	4.496	2.646			21.470	13.825
Abschreibungen	11.411	11.955	315	323	751	527			12.477	12.805
Wesentliche nicht zahlungs- wirksame Aufwendungen (außer Abschreibungen)	6.079	4.943	931	205	36	212			7.046	5.360

Segmentierung nach Produktbereichen in TEUR	Halbzeuge		Rohre und Formteile		Eliminierungen		Konzern	
	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007
Umsatz aus Verkäufen an externe Kunden	219.280	213.148	85.652	87.562	-1.281	-829	303.651	299.881
Segmentvermögen	135.294	147.286	55.007	50.802	0	0	190.301	198.088
Segmentinvestitionen	13.000	9.152	8.470	4.673	0	0	21.470	13.825

Die Überleitung des Segmentvermögens und der Segment-schulden zu den kurz- und langfristigen Vermögenswerten bzw. Schulden stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	31.12.2008	31.12.2007
Segmentvermögen	190.301	198.088
Flüssige Mittel	48.432	22.875
Langfristige Steuererstattungsansprüche	4.844	5.348
Kurzfristige Steuererstattungsansprüche	885	2.828
Latente Steuern	276	545
Finanzielle Vermögenswerte	23	23
Vermögenswerte einer Veräußerungsgruppe, die zur Veräußerung klassifiziert wird	0	4.082
Kurzfristige und Langfristige Vermögenswerte	244.761	233.789
Segment-schulden	68.532	70.223
Latente Steuern	7.089	8.074
Ertragsteuerschulden	2.250	554
Langfristige Finanzschulden	8.514	4.991
Kurzfristige Finanzschulden	350	305
Derivative Finanzinstrumente	380	179
Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	0	1.129
Kurzfristige und Langfristige Schulden	87.115	85.455

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

[9] Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse resultieren ausschließlich aus dem Verkauf von Kunststoffhalbzeugen, Rohren und Formteilen. Die Gliederung der Umsatzerlöse nach Regionen und Produktsegmenten ist aus der Segmentberichterstattung – Anhangangabe [8] – ersichtlich.

[10] Personalaufwand

in TEUR	2008	2007
Löhne und Gehälter	46.338	46.055
Soziale Aufwendungen	9.411	9.564
Aufwendungen für Pensionen	2.480	2.511
	58.229	58.130

[11] Aufwendungen für Forschung und Entwicklung

Für Forschung und Entwicklung fallen unterschiedliche Kosten an, die in den jeweiligen Positionen der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfolgswirksam erfasst werden. Eine Abgrenzung von Forschungs- und Entwicklungskosten gegenüber den Kosten für kundenspezifische Produktionseinstellungen ist aufgrund des gleichen Produktionsprozesses nicht systematisch durchführbar. Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung entfallen im Wesentlichen auf Personalaufwand, Materialaufwand und Abschreibungen des Sachanlagevermögens.

[12] Miet- und Leasingaufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Miet- und Leasingaufwendungen des Geschäftsjahres in Höhe von TEUR 2.605 (Vorjahr TEUR 2.628) enthalten. Die Aufwendungen resultieren im Wesentlichen aus der Anmietung von Auslieferungslagern und Produktionsstätten. Die Mietverträge haben unterschiedliche Laufzeiten (in der Regel 3 bis 15 Jahre); für einen Teil der Mietverträge bestehen Optionen zur Verlängerung der Mietdauer. Bei den Miet- und Leasingverträgen handelt es sich ausschließlich um Operating-Leasingverhältnisse im Sinne des IAS 17.

[13] Finanzergebnis

in TEUR	2008	2007
Zinserträge	1.024	763
davon aus Ausleihungen und Forderungen	1.024	763
in TEUR	2008	2007
Zinsaufwendungen	572	653
davon aus der Bewertung der Derivate	190	176
davon aus Darlehen und anderen finanziellen Schulden	382	477

[14] Ertragsteuern

Die wesentlichen Bestandteile des Ertragsteueraufwands für die Geschäftsjahre 2008 und 2007 setzen sich wie folgt zusammen:

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung in TEUR	2008	2007
Tatsächliche Ertragsteuern		
Tatsächlicher Ertragsteueraufwand	7.378	8.057
Anpassungen von in Vorjahren tatsächlich angefallenen Ertragsteuern	-106	0
Ertrag aus der Bewertung des Körperschaftsteuererminderungsguthabens	-235	-229
Latente Ertragsteuern		
Entstehung und Umkehrung temporärer Differenzen	-716	-2.140
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesener Ertragsteueraufwand	6.321	5.688

Die Überleitungsrechnung zwischen dem Ertragsteueraufwand und dem Produkt aus bilanziell Periodenergebnis und dem anzuwendenden Steuersatz des Konzerns für die Geschäftsjahre 2008 und 2007 setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2008	2007
Ergebnis vor Ertragsteuern	20.249	19.833
Ertragsteueraufwand zum Steuersatz in Deutschland von 28,43 % (Vorjahr 37,47 %)	5.757	7.431
Anpassungen von in Vorjahren tatsächlich angefallenen Ertragsteuern	-106	0
Anpassungen durch Herabsetzung der zukünftigen ertragsteuerlichen Belastung (zukünftig anzuwendender Steuersatz 28,43 %)	0	-1.793
Steuereffekte aus nicht abzugsfähigen Aufwendungen	47	31
Steuersatzunterschiede	-87	-11
Ansatz aktiver latenter Steuern auf im Vorjahr entstandene Verlustviträge	0	64
Steuereffekt aus steuerfreier Veräußerung von Anteilen	-204	0
Auflösung aktiver latenter Steuern auf im Vorjahr entstandene Verlustviträge aufgrund fehlender Werthaltigkeit	357	0
Ertrag aus der Bewertung des Körperschaftsteuererminderungsguthabens	-235	-229
Genutzte Verlustviträge aus nicht im Vorjahr angesetzten aktiven latenten Steuern	-180	-250
Nicht angesetzte aktive latente Steuern auf steuerliche Verluste	992	763
Übrige	-20	-318
Ertragsteueraufwand zum effektiven Ertragsteuersatz von 31,22 % (Vorjahr 28,67 %)	6.321	5.688
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesener Ertragsteueraufwand	6.321	5.688

Das aus den §§ 37 und 38 KStG resultierende und nach IAS 12.82A anzugebende potenzielle Körperschaftsteuererminderungsguthaben beträgt am 31. Dezember 2008 TEUR 6.653 (Vorjahr TEUR 7.392). Das Körperschaftsteuererminderungsguthaben wurde im Geschäftsjahr 2008 in Höhe des Barwerts von TEUR 5.563 (Vorjahr TEUR 6.066) bewertet. Die Auszahlungen des Körperschaftsteuererminderungsguthabens erfolgen noch in neun gleichen Jahres-

raten von TEUR 739 zwischen 2009 und 2017. Soweit Auszahlungen nicht innerhalb eines Jahres fällig sind, erfolgt der Bilanzausweis unter den langfristigen Vermögenswerten. Auszahlungen, die innerhalb eines Jahres fällig sind, werden unter den kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesen.

Latente Steuern

Die latenten Ertragsteuern setzen sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

in TEUR	Konzernbilanz		Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	
	31.12. 2008	31.12. 2007	2008	2007
Latente Steuerschulden				
Anlagevermögen	8.654	9.292	-638	-2.639
Vorräte	2.457	2.860	-403	-389
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	261	396	-135	-112
Sonstige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	151	72	79	-101
Sonstige Positionen	211	101	110	-24
	11.734	12.721	-987	-3.265
Latente Steueransprüche				
Pensionsrückstellungen	3.624	3.701	77	518
Sonstige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	510	536	26	472
Vorräte	580	464	-116	107
Verlustvorträge	61	418	357	64
Sonstige Positionen	146	73	-73	-36
	4.921	5.192	271	1.125
nach Verrechnung:				
Latente Steueransprüche	276	545		
Latente Steuerschulden	-7.089	-8.074		
Latenter Steuerertrag			-716	-2.140

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden wurden, soweit das Unternehmen ein einklagbares Recht zur Aufrechnung tatsächlicher Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und die latenten Steueransprüche und die latenten Steuerschulden sich auf Ertragsteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden, saldiert (IAS 12.74).

Zum Bilanzstichtag liegen Verlustvorträge in Höhe von TEUR 9.142 (Vorjahr TEUR 6.473) vor. Hiervon wurden auf TEUR 174 (Vorjahr TEUR 1.194) aktive latente Steuern in Höhe von TEUR 61 (Vorjahr TEUR 418) gebildet. Darüber hinausgehend wurden keine latenten Steuererstattungsansprüche gebildet, da diese Verluste nicht zur Verrechnung mit dem zu versteuernden Ergebnis anderer Konzernunternehmen verwendet werden dürfen und diese in Tochterunternehmen entstanden sind, deren Ertragsituation sich in kurzer Zeit nicht so wesentlich verbessern wird, dass die Verlustvorträge maßgeblich nutzbar wären.

Verfallsdatum der steuerlichen Verlustvorträge

in TEUR	2008	2007
Zwischen 3 und 20 Jahren	8.545	4.471
Unbegrenzt vortragsfähig	597	2.002
	9.142	6.473

[15] Ergebnis je Aktie

Bei der Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie wird das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl an während des Jahres sich im Umlauf befindlicher Stammaktien geteilt. Es liegen sowohl in der Berichtsperiode 2008 als auch in der Vergleichsperiode 2007 keine Verwässerungseffekte vor. Die folgende Tabelle enthält die bei der Berechnung der unverwässerten und verwässerten Ergebnisse je Aktie zugrunde gelegten Beträge:

in TEUR bzw. 1.000 Stück	2008	2007
Den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnendes Ergebnis	13.920	14.118
Gewichtete durchschnittliche Anzahl an Stammaktien (ohne eigene Anteile) zur Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie	600	600
Verwässerungseffekte	0	0
Gewichtete durchschnittliche Anzahl an Stammaktien (ohne eigene Anteile) zur Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie	600	600
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (in EUR)	23,20	23,53
Verwässertes Ergebnis je Aktie (in EUR)	23,20	23,53

In der Zeit zwischen dem Bilanzstichtag und der Aufstellung des Konzernabschlusses haben keine Transaktionen mit Stammaktien stattgefunden.

[16] Gezahlte und vorgeschlagene Dividenden

Während des Geschäftsjahres wurde eine Dividende auf die Stammaktien des Mutterunternehmens in Höhe von 8,50 Euro je Aktie beschlossen und ausgeschüttet. Die Ausschüttung belief sich im Geschäftsjahr auf insgesamt TEUR 5.100 (Vorjahr TEUR 5.391).

Der Hauptversammlung wird eine Dividende in Höhe von 8,50 Euro je Aktie (Vorjahr 8,50 Euro je Aktie) zur Genehmigung vorgeschlagen. Die vorgeschlagene Gesamtdividende je Aktie ist 8,50 Euro (Vorjahr 8,50 Euro je Aktie), die am Bilanzstichtag nicht als Schuld erfasst ist. Dies entspricht einer Ausschüttung in Höhe von TEUR 5.100 (Vorjahr TEUR 5.100).

[17] Immaterielle Vermögenswerte

31. Dezember 2008

in TEUR	Patente und Lizenzen	Geschäfts-/ Firmenwert	Summe
Stand 1. Januar 2008 (Anschaffungs-/Herstellungskosten unter Berücksichtigung der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen)	2.381	143	2.524
Zugänge	275	0	275
Abschreibungen des Geschäftsjahres	-1.303	0	-1.303
Währungsunterschiede	2	0	2
Stand 31. Dezember 2008	1.355	143	1.498
Stand 1. Januar 2008			
Anschaffungs-/Herstellungskosten (Bruttobuchwert)	7.575	143	7.718
Kumulierte Abschreibungen	-5.194	0	-5.194
Buchwert	2.381	143	2.524
Stand 31. Dezember 2008			
Anschaffungs-/Herstellungskosten (Bruttobuchwert)	7.861	143	8.004
Kumulierte Abschreibungen	-6.506	0	-6.506
Buchwert	1.355	143	1.498

31. Dezember 2007

in TEUR	Patente und Lizenzen	Geschäfts-/ Firmenwert	Summe
Stand 1. Januar 2007 (Anschaffungs-/Herstellungskosten unter Berücksichtigung der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen)	3.469	143	3.612
Zugänge	289	0	289
Abschreibungen des Geschäftsjahres	-1.362	0	-1.362
Währungsunterschiede	-15	0	-15
Stand 31. Dezember 2007	2.381	143	2.524
Stand 1. Januar 2007			
Anschaffungs-/Herstellungskosten (Bruttobuchwert)	7.383	143	7.526
Kumulierte Abschreibungen	-3.914	0	-3.914
Buchwert	3.469	143	3.612
Stand 31. Dezember 2007			
Anschaffungs-/Herstellungskosten (Bruttobuchwert)	7.575	143	7.718
Kumulierte Abschreibungen	-5.194	0	-5.194
Buchwert	2.381	143	2.524

Patente und Lizenzen werden analog zum Vorjahr planmäßig über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer von drei bis fünf Jahren linear abgeschrieben.

[18] Sachanlagevermögen

31. Dezember 2008

in TEUR	Grund- stücke und Gebäude	Technische Anlagen, Betriebs- u. Geschäfts- ausstattung	Summe
Stand 1. Januar 2008 (unter Berücksichtigung der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen)	29.490	56.245	85.735
Zugänge	536	20.660	21.196
Abgänge	-1	-582	-583
Abschreibungen des Geschäftsjahres	-1.426	-9.748	-11.174
Effekte aus Wechselkursänderungen	183	244	427
Stand 31. Dezember 2008 (unter Berücksichtigung der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen)	28.782	66.819	95.601
Stand 1. Januar 2008			
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten	53.487	179.591	233.078
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-23.997	-123.346	-147.343
Buchwert	29.490	56.245	85.735
Stand 31. Dezember 2008			
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten	54.205	198.146	252.351
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-25.423	-131.327	-156.750
Buchwert	28.782	66.819	95.601

31. Dezember 2007

in TEUR	Grund- stücke und Gebäude	Technische Anlagen, Betriebs- u. Geschäfts- ausstattung	Summe
Stand 1. Januar 2007 (unter Berücksichtigung der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen)	29.060	57.972	87.032
Zugänge	1.721	11.172	12.893
Zugänge aufgrund Unternehmenserwerbs	565	80	645
Abgänge	-1	-372	-373
Abgänge aufgrund der Klassifizierung zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0	-2.198	-2.198
Abschreibungen des Geschäftsjahres	-1.366	-10.077	-11.443
Effekte aus Wechselkursänderungen	-489	-332	-821
Stand 31. Dezember 2007 (unter Berücksichtigung der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen)	29.490	56.245	85.735
Stand 1. Januar 2007			
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten	51.706	182.199	233.905
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-22.646	-124.227	-146.873
Buchwert	29.060	57.972	87.032
Stand 31. Dezember 2007			
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten	53.487	179.591	233.078
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-23.997	-123.346	-147.343
Buchwert	29.490	56.244	85.735

Die Nutzungsdauer der Vermögenswerte wurde wie folgt geschätzt:

Gebäude	20 – 40 Jahre
Technische Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5 – 20 Jahre

In den Sonstigen betrieblichen Erträgen sind Gewinne aus der Veräußerung von Sachanlagen in Höhe von TEUR 120 (Vorjahr TEUR 50) enthalten.

[19] Vorräte

in TEUR	31.12.2008	31.12.2007
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	11.446	15.645
Fertige Erzeugnisse	32.263	40.034
Vorräte	43.709	55.679

Der Betrag der Wertminderungen von Vorräten, der als Aufwand erfasst worden ist, beläuft sich auf TEUR 2.897 (Vorjahr TEUR 2.483). Der Materialaufwand beinhaltet Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe in Höhe von TEUR 166.263 (Vorjahr TEUR 174.745).

[20] Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind grundsätzlich nicht verzinslich und haben im Allgemeinen eine Fälligkeit von 30 bis 90 Tagen.

in TEUR	31.12.2008	31.12.2007
Buchwert	41.345	47.449
Davon zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig	33.240	39.035
Davon zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig		
• Bis zu 30 Tagen	4.343	4.612
• Zwischen 31 und 60 Tagen	1.441	2.596
• Zwischen 61 und 90 Tagen	271	558
• Zwischen 91 und 120 Tagen	287	126
• Mehr als 120 Tage	476	256

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestands an Kundenforderungen deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Kunden ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Die **Wertberichtigungen auf Kundenforderungen** haben sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	31.12.2008	31.12.2007
Stand der Einzelwertberichtigungen am 01. Januar	466	363
Kursdifferenzen	-27	-8
Zuführungen	+528	+184
Verbrauch	-48	-29
Auflösungen	-25	-44
Stand der Einzelwertberichtigungen am 31. Dezember	894	466

In der nachfolgenden Tabelle sind die Aufwendungen und Erträge für die vollständige Ausbuchung von Kundenforderungen sowie die Erträge aus dem Eingang auf ausgebuchte Kundenforderungen dargestellt. Die Aufwendungen für die Ausbuchung der Kundenforderungen werden dargestellt unter den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen, die Erträge aus dem Eingang auf ausgebuchte Kundenforderungen unter den Sonstigen betrieblichen Erträgen.

in TEUR	2008	2007
Aufwendungen für die vollständige Ausbuchung von Kundenforderungen	291	209
Erträge aus dem Eingang auf ausgebuchte Forderungen	53	54

[21] Sonstige Vermögenswerte und Rechnungsabgrenzungsposten

in TEUR	31.12.2008	31.12.2007
Sonstige Forderungen	7.964	7.933
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1	390
Rechnungsabgrenzungsposten	461	868
Sonstige Vermögenswerte und Rechnungsabgrenzungsposten	8.426	9.191

Die Sonstigen Forderungen beinhalten Erstattungsansprüche aus der Umsatzsteuer, Bonusforderungen gegen Lieferanten sowie den innerhalb eines Jahres fälligen Erstattungsanspruch auf das Körperschaftsteuererminderungsguthaben durch das SEStEG. Die sonstigen Vermögenswerte sind am Abschlussstichtag weder wertgemindert noch befinden sie sich im Zahlungsverzug.

[22] Flüssige Mittel

in TEUR	31.12.2008	31.12.2007
Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand	48.432	22.875
Flüssige Mittel	48.432	22.875

Guthaben bei Kreditinstituten werden mit variablen Zinssätzen für täglich kündbare Guthaben verzinst. Zum 31. Dezember 2008 verfügte der Konzern über nicht in Anspruch genommene Kreditlinien in Höhe von TEUR 10.260 (Vorjahr TEUR 11.355).

[23] Eigenkapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals mit seinen Veränderungen wird in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der SIMONA AG zum 31. Dezember 2008 ist in 600.000 Stückaktien eingeteilt. Dabei handelt es sich um Inhaberstammaktien. Jede Stückaktie entspricht rechnerisch einem Anteil am Grundkapital von jeweils 25,83 Euro. Die Stammaktien sind ausgegeben und vollständig eingezahlt.

in TEUR	31.12.2008	31.12.2007
Grundkapital	15.500	15.500
Gezeichnetes Kapital	15.500	15.500

Sonstige Rücklagen

in TEUR	31.12.2008	31.12.2007
Währungseffekte	-1.430	-1.499
Sonstige Rücklagen	-1.430	-1.499

Die Sonstigen Rücklagen enthalten Währungseffekte aus der Erfassung von Differenzen aufgrund der Umrechnung der Abschlüsse ausländischer Tochterunternehmen.

[24] Finanzschulden

in TEUR	Fälligkeit	31.12. 2008	31.12. 2007
Kurzfristige Schulden			
Anteiliges Darlehen über 3 Mio. USD (bis zum 31.12. 2009 fällige Tilgungen)	09/2009	237	227
Schulden aus abgegrenzten Zinsen auf die USD-Darlehen (kurzfristige Schulden)	03/2009	89	77
Kontokorrentkredite	Nach Auf- forderung	24	1
		350	305

in TEUR	Fälligkeit	31.12. 2008	31.12. 2007
Langfristige Schulden			
Darlehen über 5 Mio. USD (Nominalbetrag)	09/2010	3.547	3.403
Darlehen über 5 Mio. USD (Nominalbetrag)	12/2013	3.547	0
Anteiliges Darlehen über 3 Mio. USD (nach dem 31.12.2008 fällige Tilgungen)	09/2010 – 09/2015	1.420	1.588
		8.514	4.991

[25] Pensionen

Den meisten Mitarbeitern des SIMONA Konzerns stehen über die abgeschlossenen Pensionspläne Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses zu. Es handelt sich sowohl für die tariflich beschäftigten Mitarbeiter als auch die leitenden Angestellten, einschließlich Vorstand und ehemaliger Vorstandsmitglieder, um Endgehaltspläne. Es werden mit Ausnahme der Leistungen an die SIMONA Sozialwerk GmbH (siehe Anhangangabe [26]) keine Beiträge an Fonds geleistet.

In den folgenden Tabellen werden die Bestandteile der in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfassten

Aufwendungen für Versorgungsleistungen und die in der Konzernbilanz für die jeweiligen Pläne angesetzten Beträge dargestellt.

Im Personalaufwand enthaltene Aufwendungen für Versorgungsleistungen

in TEUR	2008	2007
Laufender Dienstzeitaufwand	929	1.059
Zinsaufwand	1.551	1.452
Aufwendungen für Versorgungsleistungen	2.480	2.511

Änderungen des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	31.12.2008	31.12.2007
Verpflichtung zu Beginn des Berichtszeitraums	36.521	35.485
Laufender Dienstzeitaufwand	929	1.059
Zinsaufwand	1.551	1.452
Gezahlte Leistungen	-1.496	-1.475
Verpflichtung zum Ende des Berichtszeitraums	37.505	36.521
Davon als langfristige Schuld	35.929	35.025
Davon als kurzfristige Schuld	1.576	1.496

Der Konzern rechnet für das Geschäftsjahr 2009 mit Aufwendungen zu leistungsorientierten Pensionsplänen in Höhe von insgesamt TEUR 2.550.

Die versicherungsmathematischen Gewinne oder Verluste werden erfolgswirksam verrechnet, sofern sie den 10-Prozent-Korridor übersteigen. Der diesen Korridor übersteigende Teil der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste wird ab der Folgeperiode über die zukünftige durchschnittliche Restdienstzeit der Belegschaft verrechnet. In den Geschäftsjahren 2008 und 2007 wurden noch keine versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste verteilt.

Schulden aus leistungsorientierten Verpflichtungen

in TEUR	31.12.2008	31.12.2007
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	32.826	33.598
Nicht erfasste versicherungsmathematische (Gewinne)/Verluste aus der Verpflichtung	-4.679	-2.923
Schulden aus leistungsorientierten Verpflichtungen	37.505	36.521

Nachfolgend werden die Grundannahmen zur Ermittlung der Pensionsverpflichtungen dargestellt:

	31.12.2008	31.12.2007
Rechnungszinsfuß	5,25 %	4,75 %
Einkommenssteigerungen	2,0 %	2,0 %
Renten Anpassungen	1,5 %	1,5 %
Sterblichkeit (Richttafeln von K. Heubeck)	2005 G	2005 G

[26] Sozialwerke

Die Simona Sozialwerk GmbH ist ein langfristig ausgelegter Fonds zur Erfüllung von Leistungen an Arbeitnehmer im Sinne von IAS 19.7. Laut der Satzung der Gesellschaft ist der einzige Zweck der Gesellschaft, die Altersversorgung ehemaliger Mitarbeiter der SIMONA AG sowie deren Angehöriger sicherzustellen. Sowohl das Vermögen der Gesellschaft als auch alle Erträge aus diesem Vermögen stehen während des Bestehens der Gesellschaft sowie im Liquidations- und Insolvenzfall ausschließlich den Rentenbegünstigten zu. Die SIMONA AG hat auf das Vermögen der SIMONA Sozialwerk GmbH keine Zugriffsrechte. Im Falle der Auflösung der Gesellschaft ist das Gesellschaftsvermögen entweder den Leistungsempfängern zuzuwenden oder für die zukünftige Leistung an die Leistungsempfänger sicherzustellen. Damit besteht auch im Falle einer Insolvenz

der SIMONA AG kein Anspruch der Insolvenzgläubiger auf das Vermögen der SIMONA Sozialwerk GmbH.

Das Gesellschaftsvermögen der SIMONA Vermögensverwaltungsgesellschaft der Belegschaft mbH steht ausschließlich für die Versorgungszwecke der SIMONA Sozialwerk GmbH zur Verfügung.

in TEUR	31.12.2008	31.12.2007
Barwert der leistungsorientierten Pensionspläne zum Jahresanfang	24.731	22.366
Laufender Dienstaufwand	1.262	1.584
Zinsaufwand	1.283	1.193
Berücksichtigte versicherungsmathematische Verluste	0	229
Gezahlte Leistungen	-673	-641
Barwert der leistungsorientierten Pensionspläne zum Jahresende	26.603	24.731
Marktwert des Fondsvermögens zum Jahresanfang	40.276	37.400
Abgänge von finanziellen Vermögenswerten	-673	-641
Ertrag aus dem Fondsvermögen	-529	3.517
Marktwert des Fondsvermögens zum Jahresende	39.074	40.276
Überhang Planvermögen	12.471	15.545

Der Überhang des Planvermögens wird nicht im Konzernabschluss der SIMONA AG ausgewiesen, weil die SIMONA AG keinerlei Verfügungsmacht über diese Vermögen hat, sondern dieses entsprechend der Definition von Planvermögen nach IAS 19.7 ausschließlich für Zwecke der begünstigten Rentenempfänger verwendet werden kann.

Der Zeitwert des Planvermögens umfasst Aktien an der SIMONA AG mit einem beizulegenden Zeitwert zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2008 in Höhe von TEUR 19.440 (Vorjahr TEUR 20.166).

Vermögenswerte/(Schulden) aus leistungsorientierten Verpflichtungen

in TEUR	31.12.2008	31.12.2007
Leistungsorientierte Verpflichtung	-27.327	-27.381
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	39.074	40.276
Überdeckung	11.747	12.895
Nicht erfasste versicherungsmathematische Verluste aus der Verpflichtung	724	2.650
Vermögenswerte aus leistungsorientierten Verpflichtungen	12.471	15.545

[27] Sonstige Rückstellungen

in TEUR	Mitarbeiterbezogene Verpflichtungen	Garantien	Sonstige	Summe
Stand 1. Januar 2008	3.797	4.376	1.505	9.678
Zuführung	2.065	3.346	436	5.847
Inanspruchnahme	998	958	138	2.094
Auflösung	9	283	357	649
Stand 31. Dezember 2008	4.855	6.481	1.446	12.782
Kurzfristige Rückstellungen	1.309	3.321	1.327	5.957
Langfristige Rückstellungen	3.546	3.160	119	6.825
Stand 31. Dezember 2008	4.855	6.481	1.446	12.782
Kurzfristige Rückstellungen	998	954	1.505	3.457
Langfristige Rückstellungen	2.799	3.422	0	6.221
Stand 31. Dezember 2007	3.797	4.376	1.505	9.678

Mitarbeiterbezogene Rückstellungen beinhalten Verpflichtungen aus der bestehenden Vereinbarung zur Altersteilzeit, Jubiläumsrückstellungen sowie Verpflichtungen aus Gleitzeitüberhängen. Die Bewertung der mitarbeiterbezogenen

Rückstellungen basiert mit Ausnahme der Rückstellung für Gleitzeitüberhänge auf versicherungsmathematischen Werten. Die Bewertung der Rückstellung für Gleitzeitüberhänge erfolgt durch Abzinsung der geschätzten Personalaufwendungen über einen Zeitraum, der sich aus der Differenz zwischen Durchschnittsalter und zu erwartendem Renteneintritt der Betroffenen errechnet.

Der Gesamtbetrag der Verpflichtungen zur Altersteilzeit beläuft sich am Bilanzstichtag auf insgesamt TEUR 3.785 (Vorjahr TEUR 2.859). Die Schuld setzt sich aus Verpflichtungen für Erfüllungsrückstände, Aufstockungsbeträge und Abfindungszahlungen zusammen. Im Geschäftsjahr 2008 erfolgten Auszahlungen in Höhe von TEUR 1.233 (Vorjahr TEUR 790).

Rückstellungen für Garantien werden für Gewährleistungen aus in vergangenen Jahren verkauften Produkten passiviert. Die Ermittlung der Gewährleistungsrückstellungen bei der SIMONA AG erfolgt sowohl für laufende, regelmäßig auftretende Gewährleistungsfälle als auch für unregelmäßig eintretende Einzelfälle, denen das Risiko eines überdurchschnittlichen Schadenvolumens anhaftet.

Für die regelmäßig auftretenden Gewährleistungsfälle wird eine Rückstellung aus Erfahrungswerten über einen als wahrscheinlich eingeschätzten durchschnittlichen Inanspruchnahmezeitraum von 5 Jahren ermittelt. Zur Bewertung der Rückstellung werden die tatsächlich entstandenen Aufwendungen für Kundengutschriften aus Gewährleistungsverpflichtungen sowie die damit entstehenden unmittelbaren Kosten zur Bearbeitung der Reklamationen ausgewertet. Bei der Ermittlung wird auf den gewichteten durchschnittlichen Garantieaufwand der letzten 3 Jahre zurückgegriffen.

Der Teil der Gewährleistungsrückstellungen, der für die unregelmäßig eintretenden Einzelfälle ermittelt wird, wird dann passiviert, sobald mit einer Inanspruchnahme zu rechnen, eine Zahlung wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung möglich ist.

Der Teil der Gewährleistungsrückstellung, dessen Inanspruchnahme nicht innerhalb eines Jahres nach dem Bilanzstichtag fällig ist, wird abgezinst. Der Effekt aus der Aufzinsung der Rückstellung beträgt 158 TEUR (Vorjahr TEUR 151) und ist erfolgswirksam berücksichtigt.

[28] Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich der Finanzmittelfonds durch Mittelzu- und -abflüsse während des Geschäftsjahres verändert. Entsprechend IAS 7 wird zwischen Zahlungsströmen aus der operativen Geschäftstätigkeit, aus der Investitionstätigkeit sowie der Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Der Finanzmittelfonds setzt sich aus flüssigen Mitteln sowie kurzfristigen Finanzschulden zum 31. Dezember wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2008	31.12.2007
Flüssige Mittel	48.432	22.875
Kurzfristige Finanzschulden (ohne Darlehensschulden)	-113	-79
	48.319	22.796

Die Einflüsse von Wechselkursbedingten Änderungen des Finanzmittelfonds betragen im Konzern TEUR 223 (Vorjahr TEUR -603).

Die Zahlungsströme aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit werden direkt, d. h. zahlungsbezogen, abgebildet. Der Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit wird indirekt ausgehend vom Ergebnis vor Steuern, d. h. über Veränderungen der Konzernbilanz unter Berücksichtigung von Effekten aus der Währungsumrechnung, ermittelt.

[29] Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Unternehmen und Personen, die den SIMONA Konzern beherrschen, sowie assoziierte Unternehmen und Personen einschließlich naher Familienangehöriger und zwischengeschalteter Unternehmen, die einen maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik des SIMONA Konzerns haben, sind nach IAS 24 anzugeben.

Vorstand

- Wolfgang Moyses, Vorstandsvorsitzender, Kirn
- Detlef Becker, Saarbrücken (seit 1. April 2008)
- Jochen Feldmann, Kirn
- Dirk Möller, Kirn

Aufsichtsrat

- Hans-Werner Marx, Kirn,
Vorsitzender des Aufsichtsrates (seit dem 27. Juni 2008), zuvor stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates
- Dr. Rolf Gößler, Bad Dürkheim,
stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates (Mitglied des Aufsichtsrates seit dem 27. Juni 2008)
Mitglied des Aufsichtsrates der J. Engelsmann AG, Ludwigshafen
- Roland Frobel, Isernhagen,
Steuerberater
- Dr. Roland Reber, Stuttgart,
Geschäftsführer der Ensinger GmbH, Nufringen
- Bernd Meurer, Hennweiler,
Arbeitnehmervertreter
- Karl-Ernst Schaab, Bergen,
Arbeitnehmervertreter
- Hans-Wilhelm Voss, Simmertal,
Vorsitzender des Aufsichtsrates
(ausgeschieden am 27. Juni 2008)

Dirk Möller ist Aktionär (11,64 Prozent der Aktien der SIMONA AG) und Mitglied des Vorstandes der SIMONA AG. Gleichzeitig nimmt Herr Möller in einzelnen Gesellschaften des SIMONA Konzerns Aufgaben als Organ wahr.

- SIMONA Plast-Technik s.r.o., Litvinov, (1),
- SIMONA AMERICA Inc., Hazleton, (2),
- SIMONA FAR EAST Ltd., Hongkong, (2),
- SIMONA ENGINEERING PLASTICS TRADING Co., Ltd., Shanghai, (2),
- SIMONA ASIA Ltd., Hongkong, (2),
- SIMONA ENGINEERING PLASTICS Co., Ltd., Jiangmen, (2)

Die Aufgaben als Organ betreffen:

(1) Geschäftsführer, (2) Mitglied im Board of Directors

Die SIMONA AG und die hier genannten Gesellschaften veräußerten untereinander Kunststoffprodukte und erbrachten Dienstleistungen im Geschäftsjahr zu marktüblichen Bedingungen.

Dr. Roland Reber, Mitglied des Aufsichtsrates der SIMONA AG, ist gleichzeitig als Geschäftsführer der Ensinger GmbH bestellt. Die beiden Gesellschaften unterhalten gegenseitige Geschäftsbeziehungen, die zu üblichen Marktbedingungen erfolgen.

Darüber hinaus haben Unternehmen des SIMONA Konzerns mit Mitgliedern des Vorstandes oder des Aufsichtsrates der SIMONA AG bzw. mit Gesellschaften, in deren Geschäftsführungs- und Aufsichtsgremien diese Personen vertreten sind, keine wesentlichen Geschäfte vorgenommen. Dies gilt auch für nahe Familienangehörige dieses Personenkreises.

Vergütung der Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Die Bezüge des Vorstandes betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr TEUR 1.448 (Vorjahr TEUR 1.081). Sie setzten sich aus TEUR 908 (Vorjahr TEUR 691) fester Vergütung und TEUR 540 (Vorjahr TEUR 390) Boni zusammen. Mitglieder des Vorstandes erhalten vom Unternehmen keine Kredite.

Für aktive Mitglieder des Vorstandes, frühere Mitglieder des Vorstandes und ihre Hinterbliebenen sind Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses in Höhe von TEUR 11.079 (Vorjahr TEUR 10.073) zurückgestellt. Bezüge früherer Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen betragen TEUR 795 (Vorjahr TEUR 782).

Die Bezüge des Aufsichtsrates beliefen sich im Jahr 2008 auf TEUR 122 (Vorjahr TEUR 128) im Konzern. Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder beinhaltet keine variable Komponente.

[30] Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements

Grundsätze des Risikomanagements

Teile der Vermögenswerte, Schulden und geplanten Transaktionen der SIMONA AG sind Risiken ausgesetzt, die sich aus der Änderung von Wechselkursen und Zinssätzen ergeben können.

Ziel des Finanzrisikomanagements ist es, die Risiken durch die laufenden operativen und finanzorientierten Transaktionen zu begrenzen.

In Abhängigkeit des Risikos wird versucht, das Risiko durch derivative Finanzinstrumente und nicht derivative Sicherungsinstrumente zu begrenzen. Alle Sicherungsinstrumente werden ausschließlich zur Sicherung der Cashflows eingesetzt.

Zinsrisiken

Finanzinstrumente, die grundsätzlich einem Zinsänderungsrisiko unterliegen, sind die kurzfristig fälligen Kontokorrentdarlehen sowie die variabel verzinslichen US-Dollar-Darlehen, deren Zinsänderungsrisiken im Geschäftsjahr 2008 – analog zum Vorjahr – vollständig durch Zinsderivate (Zinsswaps) begrenzt sind. Zinsänderungsrisiken werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Sie stellen die Effekte von geänderten Marktzinssätzen auf Zinserträge,

-aufwendungen und Bilanzpositionen dar. Da die Zinsderivate (Zinsswaps) nicht in eine Sicherungsbeziehung nach IAS 39 eingebunden sind, sind die Änderungen unmittelbar im Finanzergebnis berücksichtigt.

Wenn das Marktzinsniveau des US-Dollars zum 31. Dezember 2008 um 100 Basispunkte höher oder niedriger gewesen wäre, würde sich dies in Höhe von TEUR 113 bzw. TEUR 118 auf das Finanzergebnis gewinnerhöhend bzw. -mindernd auswirken.

Wenn das Marktzinsniveau des US-Dollars zum 31. Dezember 2007 um 100 Basispunkte höher oder niedriger gewesen wäre, würde sich dies in Höhe von TEUR 146 bzw. TEUR 153 auf das Finanzergebnis gewinnerhöhend bzw. -mindernd auswirken.

Währungsrisiken

Der SIMONA Konzern ist sowohl in seiner operativen Geschäftstätigkeit als auch in seiner Investitions- und Finanzierungstätigkeit Risiken durch Wechselkurschwankungen ausgesetzt. Risiken aus Fremdwährungen werden gesichert, soweit sie die Zahlungsströme des Konzerns beeinflussen. Ungesichert bleiben Risiken durch Wechselkursschwankungen, die ausschließlich aus der Umrechnung von Vermögenswerten und Schulden in die Berichtswährung des Konzernabschlusses (Euro) herrühren.

Fremdwährungsrisiken im Finanzierungsbereich sind durch zwei US-Dollar-Darlehen gegeben, die zur Finanzierung der amerikanischen Tochtergesellschaft ausgereicht wurden. Das Währungsrisiko bleibt durch die Übereinstimmung mit der funktionalen Währung der amerikanischen Konzerngesellschaft ungesichert. Mit der Ausreichung eines weiteren US-Dollar-Darlehens im Dezember 2008 gegenüber einer asiatischen Tochtergesellschaft, die in gleicher Höhe eine Intercompany-Forderung in US-Dollar ausweist, bleibt das ungesicherte Währungsrisiko insgesamt ausgeglichen. Im operativen Bereich wickeln die einzelnen Konzerngesellschaften ihre Geschäftstätigkeit überwiegend in ihrer

funktionalen Währung ab. Die Muttergesellschaft steuert die Fremdwährungstransaktionen im Konzern nahezu ausschließlich und sichert diese in ihrem Treasury innerhalb der festgelegten Bandbreiten ab. Zur Sicherung der Währungsrisiken aus der operativen Geschäftstätigkeit werden Devisentermingeschäfte und Devisenoptionen eingesetzt, um die Zahlungen bis maximal ein Jahr im Voraus zu sichern. Die SIMONA AG war aufgrund dieser Sicherungsaktivitäten zum Abschlussstichtag keinen wesentlichen Währungsrisiken ausgesetzt.

IFRS 7 verlangt die Darstellung der Risiken durch Sensitivitätsanalysen. Damit werden die Auswirkungen auf das Ergebnis und das Eigenkapital dargestellt, die sich durch die hypothetische Änderung der relevanten Risikovariablen ergeben. Währungskursänderungen können sich bei den originären Finanzinstrumenten ergeben, die außerhalb der abgesicherten Bandbreiten liegen oder die durch Finanzderivate in Form von Devisentermingeschäften oder Devisenoptionen abgesichert sind.

Wenn der Euro gegenüber sämtlichen Währungen zum 31. Dezember 2008 um 10% aufgewertet (abgewertet) gewesen wäre, wäre das Ergebnis vor Steuern um TEUR 740 niedriger (TEUR 1.055 höher).

Die hypothetische Ergebnisauswirkung von minus TEUR 740 (plus TEUR 1.055) ergibt sich im Einzelnen aus den Währungssensitivitäten:

EUR/USD	-279 TEUR	(376 TEUR)
EUR/CHF	-25 TEUR	(131 TEUR)
EUR/GBP	-47 TEUR	(73 TEUR)
EUR/CZK	-296 TEUR	(362 TEUR)
EUR/PLN	-176 TEUR	(215 TEUR)
EUR/HKD	83 TEUR	(-102 TEUR)
	-740 TEUR	1.055 TEUR

Wenn der Euro gegenüber sämtlichen Währungen zum 31. Dezember 2007 um 10 % aufgewertet (abgewertet) gewesen wäre, wäre das Ergebnis vor Steuern um TEUR 278 niedriger (TEUR 525 höher).

Die hypothetische Ergebnisauswirkung von minus TEUR 278 (plus TEUR 532) ergibt sich im Einzelnen aus den Währungssensitivitäten:

EUR/USD	-247 TEUR	(488 TEUR)
EUR/CHF	66 TEUR	(-82 TEUR)
EUR/GBP	25 TEUR	(-31 TEUR)
EUR/CZK	-142 TEUR	(174 TEUR)
EUR/PLN	20 TEUR	(-17 TEUR)
	-278 TEUR	532 TEUR

Ausfallrisiken

Die SIMONA AG ist in ihrem operativen Geschäft einem Ausfallrisiko ausgesetzt. Ausstehende Finanzinstrumente – in der Regel Forderungen aus Lieferungen und Leistungen – werden dezentral, d. h. in jeder rechtlich selbstständigen Konzerngesellschaft, fortlaufend überwacht. Je nach Bonität des Kunden sind die Forderungen einem Ausfallrisiko ausgesetzt, dem u. a. mittels Warenkreditversicherungen entgegengewirkt wird. Die einem wahrscheinlichen Ausfallrisiko ausgesetzten Forderungen werden regelmäßig erfasst und überwacht. Dem damit verbundenen Ausfallrisiko wird mittels Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Das maximal mögliche Ausfallrisiko ist auf den um die Umsatzsteuer verminderten Nettobuchwert der finanziellen Vermögenswerte begrenzt.

Liquiditätsrisiken

Um jederzeit die Zahlungsfähigkeit sowie die finanzielle Flexibilität sicherzustellen, überwacht der Konzern laufend die Liquidität aus der operativen Geschäftstätigkeit sowie Zahlungserwartungen aus dem Obligo der erteilten Inves-

titionsaufträge der einzelnen Gesellschaften. Dabei wird die Liquidität in einem separaten Tool erfasst.

Neben den flüssigen Mitteln in Höhe von EUR 48,4 Mio. stehen dem SIMONA Konzern noch nicht ausgeschöpfte Kreditlinien in Höhe von EUR 10,2 Mio. zur Verfügung. Das Ziel des Konzerns ist es, ein ausgewogenes Verhältnis zwischen der kontinuierlichen Deckung des Finanzmittelbedarfs und der Sicherstellung der Flexibilität durch die Nutzung von Kontokorrentkrediten und Darlehen zu wahren. Zum 31. Dezember 2008 weisen die Zahlungsverpflichtungen der finanziellen Schulden des Konzerns nachfolgend dargestellte Fälligkeiten auf:

in TEUR	Bis 1 Jahr	2-5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Summe
Finanzschulden	743	9.162	521	10.426
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	7.373	0	0	7.373
Sonstige Schulden	13.055	92	124	13.271
Finanzielle Schulden	21.171	9.254	645	31.070

Zum 31. Dezember 2007 weisen die Zahlungsverpflichtungen der finanziellen Schulden des Konzerns nachfolgend dargestellte Fälligkeiten auf:

in TEUR	Bis 1 Jahr	2-5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Summe
Finanzschulden	537	5.024	773	6.334
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	11.978	0	0	11.978
Sonstige Schulden	11.787	121	137	12.045
Finanzielle Schulden	24.302	5.145	910	30.357

Zum 31. Dezember 2008 sind keine Devisentermingeschäfte abgeschlossen, die in der Zukunft zu Zahlungsansprüchen oder -verpflichtungen führen würden. Für das Vorjahr lag zum 31. Dezember 2007 ein Nettozahlungsanspruch für 2008 in Höhe von TEUR 229 vor.

Eine Nettozahlungsverpflichtung in Höhe von TEUR 380 ergibt sich aus der Marktbewertung der Zinsswaps (Vorjahr TEUR 174).

Die Devisenoptionen sind auf Basis der Marktdaten mit einem positiven Wert abzubilden, der zu einem Nettozahlungsanspruch von TEUR 607 (Vorjahr TEUR 104) führt.

Kapitalsteuerung

Vorrangiges Ziel der Kapitalsteuerung des Konzerns ist es sicherzustellen, dass ein hohes Bonitätsrating und eine ordentliche Eigenkapitalquote aufrechterhalten werden. Der Konzern steuert seine Kapitalstruktur und nimmt gegebenenfalls Anpassungen unter Berücksichtigung sich ändernder wirtschaftlicher Rahmenbedingungen vor. Zur Aufrechterhaltung oder Anpassung der Kapitalstruktur kann der Konzern Anpassungen der Dividendenzahlungen an die Anteilseigner vornehmen. Zum 31. Dezember 2008 bzw. 31. Dezember 2007 wurden keine Änderungen der Ziele, Richtlinien und Verfahren vorgenommen.

[31] Finanzinstrumente

In der nachfolgenden Tabelle werden die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte sämtlicher im Abschluss bilanzierter Finanzinstrumente des Konzerns gegenübergestellt.

in TEUR		Buchwert		Beizulegender Zeitwert	
		31.12. 2008	31.12. 2007	31.12. 2008	31.12. 2007
Finanzielle Vermögenswerte					
Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen	LaR	48.432	22.875	48.432	22.875
Devisentermingeschäfte	FAHFT	0	234	0	234
Devisenoptionen	FAHFT	607	104	607	104
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	41.345	47.449	41.345	47.449
Finanzielle Schulden					
Kontokorrentkredite	FLAC	-24	-2	-24	-2
Andere kurzfristige Finanzschulden	FLAC	-89	-77	-89	-77
Darlehen	FLAC	-8.751	-5.217	-8.751	-5.217
Devisentermingeschäfte	FLHFT	0	-5	0	-5
Zinsswap	FLHFT	-380	-174	-380	-174
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	-7.373	-11.978	-7.373	-11.978

Summe nach Bewertungskategorien

in TEUR				
LaR	89.777	70.324	89.777	70.324
FAHFT	607	338	607	338
FLAC	-16.237	-17.274	-16.237	-17.274
FLHFT	-380	-179	-380	-179

(LaR = Loans and Receivables, FAHFT = Financial Assets Held for Trading, FLAC = Financial Liabilities Measured at Amortised Cost, FLHFT = Financial Liabilities Held for Trading)

Der beizulegende Zeitwert der derivativen Finanzinstrumente und der Darlehen wurde unter Verwendung von marktüblichen Zinssätzen durch Abzinsung der erwarteten künftigen Cashflows sowie unter Verwendung von Optionspreismodellen berechnet. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Darlehen zu unveränderten marktüblichen Konditionen variabel bzw. feststehend verzinst werden.

In der nachfolgenden Tabelle werden die Nettoergebnisse aus der Folgebewertung der bilanzierten Finanzinstrumente nach den jeweiligen Bewertungskategorien dargestellt:

2008: Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien

in TEUR	Zinsen	Fair Value	Währungs- umrech- nung	Wertbe- richti- gung/ Abgang	Summe
LaR	1.024	0	-865	-666	-507
HFT	0	132	364	0	496
FLAC	-319	0	0	0	-319
Summe	705	132	-501	-666	-330

2007: Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien

in TEUR	Zinsen	Fair Value	Währungs- umrech- nung	Wertbe- richti- gung/ Abgang	Summe
LaR	763	0	-852	-258	-347
HFT	0	10	187	0	197
FLAC	-345	0	0	0	-345
Summe	418	10	-665	-258	-495

Sicherungsgeschäfte

a) Sicherungsgeschäfte zur Absicherung des Cashflows

Zum 31. Dezember 2008 hielt der Konzern keine Devisenterminkontrakte.

Zum 31. Dezember 2007 hielt der Konzern Devisenterminkontrakte, die als Sicherungsgeschäfte zur Absicherung künftiger erwarteter Verkäufe an Kunden eingesetzt werden.

Hierfür ist der Konzern feste Verpflichtungen eingegangen. Die Devisenterminkontrakte werden zur Absicherung der Fremdwährungsrisiken der festen Verpflichtungen abgeschlossen. Die folgende Tabelle stellt die Bedingungen dieser Kontrakte dar:

Termingeschäfte zur Absicherung künftiger erwarteter Verkäufe

	Betrag in Tausend	Fälligkeit	Wechselkurs
Pfund Sterling	3.300	01. – 05.2008	0,6802 – 0,7275
Schweizer Franken	2.400	01. – 05.2008	1,6359 – 1,6650
Polnische Zloty	5.700	01. – 05.2008	3,6385 – 3,8041

b) Sicherungsgeschäft zur Absicherung des beizulegenden Zeitwerts

Zum Bilanzstichtag bestehen zwei Zinsswaps, die zur Absicherung der variabel verzinslichen US-Dollar-Darlehen eingesetzt werden. Die Laufzeiten orientieren sich an den zugrunde liegenden Darlehen.

Darüber hinaus hält der Konzern am 31. Dezember 2008 Devisenoptionen, die zur Absicherung von Fremdwährungsforderungen eingesetzt werden. Die folgende Tabelle stellt die Bedingungen der Kontrakte dar:

Fremdwährungsoptionen zur Absicherung des beizulegenden Zeitwerts

	Betrag in Tausend	Fälligkeit	Wechselkurs
US-Dollar	8.000	01.2009	1,6100
Pfund Sterling	3.000	02. – 06.2009	0,8200
Schweizer Franken	2.200	01. – 03.2009	1,5600 – 1,6000

Die nachfolgende Tabelle stellt die Bedingungen der Kontrakte dar, die der Konzern zum 31. Dezember 2007 hielt:

Fremdwährungsoptionen zur Absicherung des beizulegenden Zeitwerts

	Betrag in Tausend	Fälligkeit	Wechselkurs
US-Dollar	4.500	05.2008	1,4400

[32] Sonstige Angaben

Tochterunternehmen

In den Konzernabschluss sind neben der SIMONA AG als Mutterunternehmen die nachfolgenden Gesellschaften einbezogen. Der Anteil am Kapital war im Vorjahr identisch mit dem des Geschäftsjahres, sofern nicht anderes angegeben ist.

in %	Anteil am Kapital
SIMONA Beteiligungs-GmbH, Kirn, Deutschland	100,0
SIMONA UK Ltd., Stafford, Großbritannien	100,0
SIMONA S.A., Domont, Frankreich	96,6
SIMONA S.r.l., Vimodrone, Italien	98,0
SIMONA IBERICA SEMIELABORADOS S.L., Barcelona, Spanien	100,0
SIMONA POLSKA Sp. z o.o., Breslau, Polen	100,0
SIMONA-PLASTICS CZ s.r.o., Prag, Tschechien	100,0
SIMONA FAR EAST Ltd., Hongkong, China	100,0
SIMONA AMERICA Inc., Hazleton, USA	100,0
SIMONA ENGINEERING PLASTICS TRADING Co., Ltd., Shanghai, China	100,0
SIMONA ASIA Ltd., Hongkong, China	100,0
SIMONA ENGINEERING PLASTICS Co., Ltd., Jiangmen, China	100,0
64 NORTH CONAHAN DRIVE HOLDING LLC, Hazleton, USA	100,0
DEHOPLAST Polska, Sp.z o.o., Kwidzyn, Polen	51,0
SIMONA Plast-Technik s.r.o., Litvinov, Tschechien	100,0
Georg Fischer SIMONA Fluorpolymer Products GmbH, Ettenheim, Deutschland*	0,0

* Bis einschließlich 31. Dezember 2007 war die SIMONA AG an der Georg Fischer SIMONA Fluorpolymer Products GmbH, Ettenheim, Deutschland, mit 50 % beteiligt. Dabei handelte es sich um ein Joint-Venture unter gemeinschaftlicher Führung. Zum 1. Januar 2008 veräußerte die SIMONA AG ihren Anteil an der Georg Fischer SIMONA Fluorpolymer Products GmbH, Ettenheim.

Finanzanlagen

An den nachfolgenden Gesellschaften hält die SIMONA AG mindestens den fünften Anteil der Anteile, ohne einen beherrschenden oder maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik der Unternehmen ausüben zu können. Der Anteil am Kapital war im Vorjahr identisch mit dem des Geschäftsjahres, sofern nicht anderes angegeben ist.

	Anteil am Kapital	Eigenkapital 31.12.2007	Ergebnis 2007
Unternehmen	%	TEUR	TEUR
SIMONA Sozialwerk GmbH, Kirn, Deutschland	50,0	13.951	-95
SIMONA Vermögensverwaltungsgesellschaft der Belegschaft mbH, Kirn, Deutschland	50,0	6.976	657

Die SIMONA Sozialwerk GmbH wird entsprechend IAS 19.7 aufgrund der Klassifikation der Gesellschaft als Pensionsfond nicht in den Konzernabschluss einbezogen. Die SIMONA Vermögensverwaltungsgesellschaft der Belegschaft mbH wird nicht in den Konzernabschluss einbezogen, weil das Gesellschaftsvermögen dieser Gesellschaft ausschließlich für die Versorgungszwecke der SIMONA Sozialwerk GmbH verwendet werden darf und damit nicht in die wirtschaftliche Verfügungsmacht der SIMONA AG fällt.

Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Mitarbeiter

	2008		2007
	Konzern	Konzern	*
Gewerbliche Arbeitnehmer	763	748	19
Angestellte	419	418	1
	1.182	1.166	20
Auszubildende	55	58	0
Gesamtbelegschaft	1.237	1.224	20

* Mitarbeiter des Joint-Ventures Georg Fischer SIMONA Fluorpolymer Products GmbH, Ettenheim

Eventualverbindlichkeiten und Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Für die nachfolgenden, zu Nominalwerten angesetzten Eventualverbindlichkeiten wurden keine Rückstellungen gebildet, weil der Eintritt des Risikos wenig wahrscheinlich eingeschätzt wird.

Haftungsrisiken

in TEUR	31.12.2008	31.12.2007
Mietbürgschaften	0	23

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

in TEUR	31.12.2008	31.12.2007
Zahlungsverpflichtungen aus operativen Miet- und Leasingverträgen		
Fällig innerhalb von:		
1 Jahr	1.447	1.660
2 – 5 Jahren	2.869	3.495
nach 5 Jahren	153	318
	4.469	5.473

Bestellobligo aus erteilten Investitionsvorhaben

in TEUR	31.12.2008	31.12.2007
	5.334	10.461

Erklärung zum Corporate Governance Kodex

Die SIMONA AG hat – als einziges börsennotiertes Unternehmen des Konzerns – für 2008 die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung am 16. März 2009 abgegeben und den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht.

Aktienbesitz von Mitgliedern des Vorstandes und des Aufsichtsrates an der SIMONA AG

Mitglieder des Vorstandes meldeten am 27. Juni 2008 (Tag der Hauptversammlung) insgesamt 69.826 Stück Aktien; dies entspricht rund 11,64 Prozent des Grundkapitals der SIMONA AG; Mitglieder des Aufsichtsrates meldeten 2.320

Aktien, dies entspricht 0,39 Prozent des Grundkapitals. Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes sowie ihnen nahe stehende Personen sind nach § 15 a Wertpapierhandelsgesetz gesetzlich verpflichtet, wesentlichen Erwerb oder wesentliche Veräußerung von Aktien der SIMONA AG offenzulegen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr ist uns eine Transaktion gemeldet worden.

Honorar des Abschlussprüfers

Im Geschäftsjahr erfasste der Konzern Aufwendungen aus dem Honorar des Abschlussprüfers für die Abschlussprüfungen (TEUR 192) und Steuerberatungsleistungen (TEUR 14).

Ereignisse, die nach dem Bilanzstichtag eingetreten sind

Nach Bilanzstichtag sind keine Ereignisse eingetreten, die zu einer Änderung der Bewertungen führen.

Konzernkapitalflussrechnung der SIMONA AG

in TEUR	Anhang	01.01. - 31.12.2008	01.01. - 31.12.2007
Ergebnis vor Steuern		20.249	19.833
Gezahlte Ertragsteuern		-7.272	-8.056
Zinsaufwendungen/-erträge		-452	-110
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	[17], [18]	12.477	12.805
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge		473	2.051
Umklassifizierung von Vermögenswerten zu einer Veräußerungsgruppe, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert wurden		0	-4.082
Veränderung der Pensionen	[25]	984	1.036
Ergebnis aus Anlageabgängen		57	316
Ergebnis aus der Veräußerung von Anteilen an einem Unternehmen, dessen Vermögenswerte und Schulden zu einer als zur Veräußerung gehaltenen Gruppe klassifiziert wurden		-773	0
Veränderung der Vorräte	[19]	11.970	-4.047
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	[20]	6.104	160
Veränderung der sonstigen Vermögenswerte		4.222	-3.685
Umklassifizierung von Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten		0	1.129
Veränderung der Schulden und sonstigen Rückstellungen		-3.306	-246
Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit		44.733	17.104
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	[17], [18]	-21.470	-13.181
Auszahlungen für den Erwerb von Tochterunternehmen (nach Abzug erworbener Zahlungsmittel)	[6]	0	-650
Einzahlungen aus Anlageabgängen		96	59
Einzahlung aus der Veräußerung von Anteilen an einem Unternehmen, dessen Vermögenswerte und Schulden zu einer als zur Veräußerung gehaltenen Gruppe klassifiziert wurden	[7]	3.100	0
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		-18.274	-13.772
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzschulden	[24]	3.547	0
Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzschulden		-236	-254
Einzahlungen aus der Veräußerung eigener Anteile		0	375
Zahlung Dividende Vorjahr	[16]	-5.100	-5.391
Zahlung Dividende Vorjahr Minderheitengesellschafter		-12	0
Erhaltene Zinsen		1.024	763
Gezahlte Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-382	-477
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		-1.159	-4.984
Einfluss aus Wechselkursänderungen auf die Liquidität		223	-603
Veränderung des Finanzmittelfonds		25.523	-2.255
Finanzmittelfonds zum 1. Januar		22.796	25.051
Finanzmittelfonds zum 31. Dezember		48.319	22.796
Veränderung des Finanzmittelfonds		25.523	-2.255

Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung der SIMONA AG

in TEUR	Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital											Minderheitenanteile	Gesamtes Eigenkapital
	Gezeichnetes Kapital			Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen						Sonstige Rücklagen		
	Grundkapital	Eigene Anteile	Gesamtbetrag		Gesetzliche Rücklage	Satzungsmäßige Rücklage	Andere Gewinnrücklagen	Eigene Anteile	Kumuliertes Jahresergebnis	Gesamtbetrag			
Stand am 01.01.2007	15.500	-26	15.474	15.032	397	2.847	66.130	-107	40.053	109.320	-223	204	139.807
Währungsumrechnung	0	0	0	0	0	0	0	0	679	679	-1.276	-4	-601
Summe des direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisses	0	0	0	0	0	0	0	0	679	679	-1.276	-4	-601
Jahresüberschuss	0	0	0	0	0	0	0	0	14.118	14.118	0	27	14.145
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	0	0	0	0	0	0	7.457	0	-7.457	0	0	0	0
Dividendenauszahlung (inkl. Bonuszahlung anlässlich des 150ten Jubiläums)	0	0	0	0	0	0	0	0	-5.391	-5.391	0	0	-5.391
Veräußerung eigene Anteile	0	26	26	242	0	0	0	107	0	107	0	0	375
Stand am 31.12.2007	15.500	0	15.500	15.274	397	2.847	73.587	0	42.002	118.833	-1.499	227	148.335
Stand am 01.01.2008	15.500	0	15.500	15.274	397	2.847	73.587	0	42.002	118.833	-1.499	227	148.335
Währungsumrechnung	0	0	0	0	0	0	0	0	439	439	69	-12	496
Summe des direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisses	0	0	0	0	0	0	0	0	439	439	69	-12	496
Jahresüberschuss	0	0	0	0	0	0	0	0	13.920	13.920	0	8	13.928
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	0	0	0	0	0	0	6.862	0	-6.862	0	0	0	0
Dividendenauszahlung	0	0	0	0	0	0	0	0	-5.100	-5.100	0	0	-5.100
Ausschüttung an Konzernfremde	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	-12	-12
Stand am 31.12.2008	15.500	0	15.500	15.274	397	2.847	80.449	0	44.399	128.092	-1.430	211	157.647

Angaben zum Anteilsbesitz der SIMONA AG

Gesellschaft	Anteil am Kapital %	Eigenkapital TEUR	Ergebnis 2008 TEUR
Mittelbar			
SIMONA S.A., Domont/Frankreich	96,6	3.424	139
SIMONA S.r.l., Vimodrone/Italien	98,0	957	93
SIMONA U.K. Ltd., Stafford/Großbritannien	100,0	491	564
SIMONA IBERICA SEMIELABORADOS S.L., Barcelona/Spanien	100,0	-101	-83
SIMONA ENGINEERING PLASTICS TRADING Co., Ltd., Shanghai/China	100,0	463	40
SIMONA ENGINEERING PLASTICS Co., Ltd., Jiangmen/China	100,0	5.517	-115
64 NORTH CONAHAN DRIVE HOLDING LLC, Hazleton/USA	100,0	2.586	0
Unmittelbar			
SIMONA-PLASTICS CZ, s.r.o., Prag/Tschechien	100,0	288	116
SIMONA FAR EAST Ltd., Hongkong/China	100,0	811	42
SIMONA POLSKA Sp. z o.o., Breslau/Polen	100,0	717	247
SIMONA Sozialwerk GmbH, Kirn (2007)	50,0	13.951	-95
SIMONA Vermögensverwaltungsgesellschaft der Belegschaft mbH, Kirn (2007)	50,0	6.976	657
SIMONA Beteiligungs-GmbH, Kirn	100,0	1.834	0
SIMONA AMERICA Inc., Hazleton/USA	100,0	1.881	-3.339
SIMONA Plast-Technik s.r.o., Litvinov/Tschechien	100,0	4.737	-341
SIMONA ASIA Ltd., Hongkong/China	100,0	5.218	-124
DEHOPLAST Polska Sp. z o.o., Kwdizyn/Polen	51,0	154	3

Bestätigungsvermerk

Zu dem Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht haben wir folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Wir haben den von der SIMONA AG, Kirn, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt.

Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der

Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Eschborn/Frankfurt am Main, den 27. März 2009

Ernst & Young AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Klein	Erbacher
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Sonstige Angaben

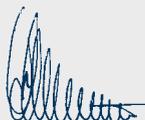
Erklärung des Vorstandes und Versicherung nach §§ 297 Abs. 2, 315 Abs. 1 HGB

„Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss des SIMONA Konzerns ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SIMONA Konzerns vermittelt und im Lagebericht des SIMONA Konzerns der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des SIMONA Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des SIMONA Konzerns beschrieben sind.“

SIMONA AG
Kirn, 26. März 2009



Wolfgang Moyses
Vorstandsvorsitzender



Dirk Möller
Vorstand



Jochen Feldmann
Vorstand



Detlef Becker
Vorstand

SIMONA weltweit



SIMONA AG

Teichweg 16
D-55606 Kirn
 Phone +49 (0) 67 52 14-0
 Fax +49 (0) 67 52 14-211
 mail@simona.de
 www.simona.de

Business Unit Industrie, Werbung & Hochbau

Phone +49 (0) 67 52 14-0
 Fax +49 (0) 67 52 14-211
 industry@simona.de

Business Unit Rohrleitungsbau

Phone +49 (0) 67 52 14-0
 Fax +49 (0) 67 52 14-741
 pipingsystems@simona.de

Business Unit Maschinenbau & Transporttechnik

Phone +49 (0) 67 52 14-0
 Fax +49 (0) 67 52 14-211
 engineering@simona.de

PRODUKTIONSSTANDORTE**Werk I und II**

Teichweg 16
 D-55606 Kirn
 Deutschland
 Phone +49 (0) 67 52 14-0
 Fax +49 (0) 67 52 14-211

Werk III

Gewerbestraße 1–2
 D-77975 Ringsheim
 Deutschland
 Phone +49 (0) 78 22 436-0
 Fax +49 (0) 78 22 436-124

Werk V

Würdinghauser Straße 53
 D-57399 Kirchhundem
 Deutschland
 Phone +49 (0) 27 23 772-0
 Fax +49 (0) 27 23 772-266

SIMONA Plast-Technik s.r.o.

U Autodílen 23
 CZ-43603 Litvínov-Chudeřín
 Tschechien

SIMONA AMERICA Inc.

64 N. Conahan Drive
 Hazleton, PA 18201
 USA

SIMONA ENGINEERING PLASTICS (Guangdong) Co. Ltd.

No. 368 Jinou Road
 High & New Technology Industrial
 Development Zone
 Jiangmen, Guangdong
 China 529000

VERTRIEBSSTANDORTE**SIMONA S.A. Paris**

Z.I. 1, rue du Plant Loger
 F-95335 Domont Cedex
 Phone +33 (0) 1 39 35 49 49
 Fax +33 (0) 1 39 91 05 58
 domont@simona-fr.com

SIMONA S.A. Angers

Z.I. 20, Bld. de l'Industrie
 F-49000 Ecoflant
 Phone +33 (0) 2 41 37 07 37
 Fax +33 (0) 2 41 60 80 12
 angers@simona-fr.com

SIMONA UK LIMITED

Telford Drive
 Brookmead Industrial Park
 GB-Stafford ST16 3ST
 Phone +44 (0) 1785 22 24 44
 Fax +44 (0) 1785 22 20 80
 mail@simona-uk.com

SIMONA AG SCHWEIZ

Industriezone
 Bäumlimattstrasse 16
 CH-4313 Möhlin
 Phone +41 (0) 61 8 55 90 70
 Fax +41 (0) 61 8 55 90 75
 mail@simona-ch.com

SIMONA S.r.l. ITALIA

Via Padana
 Superiore 19/B
 I-20090 Vimodrone (MI)
 Phone +39 02 25 08 51
 Fax +39 02 25 08 520
 mail@simona-it.com

SIMONA IBERICA SEMIELABORADOS S.L.

Doctor Josep Castells, 26–30
 Polígono Industrial Fonollar
 E-08830 Sant Boi de Llobregat
 Phone +34 93 635 41 03
 Fax +34 93 630 88 90
 mail@simona-es.com
 www.simona-es.com

SIMONA-PLASTICS CZ, s.r.o.

Zděbradská ul. 70
 CZ-25101 Říčany-Jažlovice
 Phone +420 323 63 78 3-7/-8/-9
 Fax +420 323 63 78 48
 mail@simona-cz.com
 www.simona-cz.com

SIMONA POLSKA Sp. z o.o.

ul. H. Kamieńskiego 201–219
 PL-51-126 Wrocław
 Phone +48 (0) 71 3 52 80 20
 Fax +48 (0) 71 3 52 81 40
 mail@simona-pl.com
 www.simona-pl.com

SIMONA FAR EAST LIMITED

Room 501, 5/F
 CCT Telecom Building
 11 Wo Shing Street
 Fo Tan
 Hongkong
 Phone +852 29 47 01 93
 Fax +852 29 47 01 98
 sales@simona.com.hk

SIMONA ENGINEERING PLASTICS TRADING (Shanghai) Co. Ltd.

Room C, 19/F, Block A
 Jia Fa Mansion
 129 Da Tian Road, Jing An District
 Shanghai
 China 200041
 Phone +86 21 6267 0881
 Fax +86 21 6267 0885
 shanghai@simona.com.cn

SIMONA AMERICA Inc.

64 N. Conahan Drive
 Hazleton, PA 18201
 USA
 Phone +1 866 501 2992
 Fax +1 800 522 4857
 mail@simona-america.com
 www.simona-america.com

Impressum

SIMONA AG
Investor Relations
Teichweg 16
D-55606 Kirn

Phone +49 (0) 67 52 14-383
Fax +49 (0) 67 52 14-738

ir@simona.de
www.simona.de

Konzeption und Gestaltung

kommunikation + design
werbeagentur raab gmbh
www.komdes.de